Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 187 **Bromberg,** Sonnabend, den 17. August 1935. **59. Jahrg.**

Kein deutscher Kandidat für den Sejm.

Die Kreiswahl-Versammlungen haben entschieden.

Sonderbericht der „Deutschen Rundschau in Polen")

Am Mittwoch, dem 14. August fanden in den 104 Wahlkreisen, in die Polen durch die neue Wahlordnung eingeteilt worden ist, die Kreiswahl-Versammlungen statt. Diese Kreiswahlversammlungen waren mit Rücksicht darauf, daß die neue Wahlordnung das indirekte Wahlrecht einführt, von ganz besonderer Bedeutung, weil sie über die Zusammensetzung des zukünftigen Sejm bereits die Entscheidung gefällt haben. Die kommenden allgemeinen Wahlen zum Sejm am 8. September, an welcher das Volk teilnimmt, kann im wesentlichen nur noch die formelle Bestätigung der von den Kreiswahl-Versammlungen vorgeschlagenen Kandidaten bringen.

Die Wahlen verliefen im ganzen Lande im allgemeinen ruhig, abgesehen von den Fällen, in denen die polnische Opposition zu demonstrieren versuchte, d. h. eine Erklärung bezüglich der Wahlen abzugeben trachtete. Die Wahlen sind so ausgefallen, wie man dies nach Bekanntwerden der Zusammensetzung der Delegierten vorhersehen konnte. Die Regierungspartei, die weitaus die größte Zahl der Delegierten stellte, hat in fast allen Wahlbezirken den Hauptteil der Kandidaten erhalten.

Mehrere Mitglieder der Regierung haben in verschiedenen Wahlbezirken entweder ihre Kandidatur selbst angemeldet, oder sie sind von den in der neuen Wahlordnung vorgesehenen Stellen nominiert worden. So figuriert Ministerpräsident Sławek nach dem Ergebnis der Wahl vom Mittwoch als Spitzenkandidat im Wahlkreis V, d. h. im Zentrum von Warschau, ebenso Innenminister Kościałkowski als Spitzenkandidat im Wahlkreis I, ebenfalls in Warschau.

Die veröffentlichten Listen der Abgeordnetenkandidaten werden in allen politisch interessierten Kreisen daraufhin analysiert, in welchem Maße die Auswahl der Kandidaten und die ihnen angewiesenen Plätze den theoretischen Ansagen der leitenden Faktoren über die Richtlinien für die Sejmwahlen entsprechen. Allgemein wird darauf hingewiesen, daß überwiegend die Listen, welche im Hauptsekretariat des Unparteilichen Blocks bestätigt waren, und von den lokalen Zweigorganisationen des Blocks festgelegt wurden, aus den Wahlen siegreich hervorgegangen sind, und daß die ersten Stellen auf den Listen den Mitgliedern der Regierung und den hervorragendsten Mitgliedern des Regierungsblocks zufielen. Erst auf den weiteren Stellen finden sich die Vertreter der wirtschaftlichen Kreise, Sanierungspolitiker zweiter Garnitur und eine Anzahl von Überläufern aus der Opposition.

Die oppositionellen Kritiker finden einige Genugtuung in der Feststellung der Tatsache, daß das Element der sogenannten „Berufspolitiker", das eigentlich ausgeschieden werden sollte, keineswegs zu kurz gekommen ist. So sind u. a. die „Parteisekretäre" des Blocks, nämlich: die Sekretäre der Wojewodschafts- und Bezirks-Organisationen der Sanierung durchweg versorgt. wobei manche von ihnen in den Wahlkreisen kandidieren, die nicht den Schauplatz ihrer bisherigen Wirksamkeit gebildet haben, — was eigentlich der ausgegebenen Parole, daß vor allem Männern von lokalen Verdiensten der Weg in den Sejm gebahnt werden soll, widersprechen dürfte. Mancher Platz, wo man eine regional verwurzelte Persönlichkeit erwartet hätte, ist nun von einem höheren Sanationswürdenträger besetzt, den die betreffende „Region" bloß aus Zeitungsberichten kennt. So kandidieren z. B. der Referent der Wahlordnung Podoski oder der Präses des „Lewiatan" der frühere Abgeordnete Hołyński in dem weder industriell noch politisch, noch in sonst irgend einer Hinsicht bedeutenden Kobryń in Polesien.

Unter anderen Grundsätzen hat sich auch der Grundsatz der fachlichen Eignung und besonderer Sachkenntnis nicht siegreich durchsetzen können; er wurde in einer Anzahl von Fällen offenbar zurückgestellt, um politischen Rücksichten Genüge zu tun.

Der künftige Sejm wird also eine Anzahl von bewährten Fachleuten entbehren müssen, was schließlich keine Gefahr darstellt, da die die Gesetzesentwürfe ausarbeitenden Amtsstellen ausreichend über Fachkräfte verfügen.

Über wenig rücksichtsvolle Behandlung werden sich die Mitglieder der kleinen Gruppen, die dem BB-Klub angeschlossen waren, Zuzügler und Sezessionisten aus den Bauernparteien und der christlichen Demokratie zu beklagen haben. Von den neuerlich zugezogenen „Wyzwolenie"-Führern sind einige mit Kaididaturen, allerdings an unteren Stellen, belohnt worden, u. a.: Róg, Wyrzykowski, Tatarczak, Waleron. Dagegen ist der frühere Agb. Langer leer ausgegangen.

Charakteristisch könnte als ein gewisses Anzeichen des zu erwartenden Gesamtkurses der Regierung die Aufstellung einer verhältnismößig beträchtlichen Anzahl von konservativen Kandidaten anmuten. U. a. kandidieren die polnischen Magnaten Graf Tarnowski, Graf Dziedusżycki-Choiński, Graf Hutten-Czapski, Graf Tyszkiewicz, Fürst Sapieha. Geringe Wahlchancen hat aber der Chefredakteur des Wilnaer „Słowo", Mackiewicz als Kandidat an vierter Stelle in einem Wahlkreise, wo ihm viel populärere Gegenkandidaten gegenüberstehen.

Zu der „Konservativen Note" steht keineswegs im Widerspruch die auffallend große Anzahl von „farblosen" Landwirten, die die Kandidatenlisten bevölkern und in der Provinz beinahe die Hälfte der Gesamtzahl der Kandidaten ausmachen. Das Bild wird noch dadurch ergänzt, daß sich auf den Listen geradezu überraschend spärlich die Vertreter der sogenannten „Linken" des Sanierungslagers vorfinden, was alle Kombinationen der Nationaldemokraten hinsichtlich der Spaltungsgefahren, die dem Regierungslager infolge des angeblich zunehmenden Einflusses der Linksradikalen drohen sollen, als hinfällig erscheinen läßt.

Die vorläufigen kritischen Bemerkungen, welche in den Kreisen der Opposition über die veröffentlichten Kandidaturen gemacht werden, scheinen an den wesentlichen Zügen der Sejmphysiognomie, wie sie sich bereits in den Kandidatenlisten abzeichnet, vorbeizureden. Zu wenig wird nämlich der Hauptzug beachtet, der dem mit sehr beschränkten Kompetenzen ausgestatteten Sejm eigentümlich sein wird.

Dieser Sejm wird zum Unterschiede von allen bisherigen Sejms in seiner Mitte keine polnische Opposition haben.

Die Aufgabe, das für nötig befundene Minimalquantum an Opposition zu liefern, wird lediglich den Ukrainern zufallen. Der BB-Klub ist als parlamentarisches Gebilde überhaupt schon deswegen überholt und überflüssig, weil die nominierten polnischen Abgeordneten des Sejm allesamt aus dem gleichen Lager hervorgegangen sind. Die Kandidatenlisten, die veröffentlicht sind, lassen nicht den geringsten Zweifel darüber obwalten.

Einigen politischen Denkern im Regierungslager ist es jetzt eigentlich recht wohl zu Mute, weil die Rechnung ein zu großes Plus ergeben hat und daher irgendwo einen Fehler enthalten mag. Statt eines mit kleinen Schönheitsfehlern behafteten, aber ausgezeichnet funktionierenden, dabei beinahe parlamentarisch aussehenden BB-Klubs gibt es ein imposantes Über = BB-Gebilde, beinahe mit dem ganzen Sejm identisch? Ist das Schöne nicht vielleicht zu schön, das Gute nicht zu gut geraten? Daher schließen manche Betrachtungen in den großen Regierungsblättern mit geheimnisvoll klingenden Sätzen, wo das Wort: „Experiment" stark unterstrichen wird.

Man merkt, daß den Wahlboykott-Tendenzen unwillkürlich Nahrung geliefert wird, wenn der Wähler (der nicht Stimmvieh sein will) sicher weiß, daß es ganz unwesentlich ist, ob er für den Großgrundbesitzer X oder den kleinen Landwirt Y, oder den Professor Z, oder gar für den Gewerkschaftssekretär O seine Stimme abgibt. (Womit keineswegs gesagt werden will, daß die von diesem „Experiment-Sejm" verabschiedeten Gesetze nicht ausgezeichnet sein und der Volksgemeinschaft dienlich sein werden.)

Die Deutschen gingen leer aus . . .

Nach den Vorverhandlungen, die mit der Warschauer Zentralstelle geführt wurden, hatten die Deutschen in Polen zunächst mit drei Sejmkandidaten rechnen können. Später stellte sich heraus, daß nur zwei Mandate und zwar je eins in Kattowitz und in Lodz Land in sichere Aussicht gestellt wurden. In Kattowitz hatte der Wojewode Dr. Grażynski bereits seine Zusicherung dazu gegeben. Die maßgebenden Parteistellen in den genannten örtlichen Wahlbezirken haben jedoch die Wahl der deutschen Vertreter nicht vollzogen. So ist das eingetreten, was von der in- und ausländischen Presse bereits seit Wochen vorausgesetzt wurde, daß die deutsche Minderheit in Polen auf Grund der neuen Wahlordnung bei der Nomienierung der Kandidaten unberücksichtigt bleiben würde.

Dagegen haben sich die geschlossen siedelnden **Ukrainer** gut gehalten. Die bekanntesten politischen Führer der „Undo" haben, neben einer Anzahl von nicht parteigebundenen Kandidaten, die besten Aussichten, beinahe in allen Kreisen Ostgaliziens Männer ihres Vertrauens durchzubringen, ja in einzelnen Kreisen sogar alle Mandate zu erringen.

Der neue Sejm wird im wesentlichen nur zwei Parteien kennen: die übermächtige des polnischen Regierungsblocks und die kleine der Ukrainer. Auch die Juden werden im neuen Sejm noch vertreten sein; doch weiß man nicht genau, ob sie sich alle unter der Fahne des Regierungsblocks sammeln, oder zum Teil eine eigene kleine Gruppe bilden werden. Die Zionisten hatten sich für die Aufstellung eigener Kandidaten nicht eingesetzt.

Ergebnisse in heimatlichen Wahlkreisen.

Der **Wahlkreis Bromberg** (Nr. 100) umfaßt die Kreise Bromberg Stadt und Land, ferner Wirsitz und Kolmar; er hatte 204 Delegierte gewählt. 196 Delegierte waren zur Wahl erschienen. Der deutschen Bevölkerung dieses Wahlkreises ist es bekanntlich trotz der ernstesten Bemühungen einer Zusammenarbeit mit dem Regierungsblock nicht geglückt, Vertreter für diese Wahlkurie zu entsenden. Nicht ein einziger Vertreter der Stadtverordnetenversammlungen von Bromberg, Wirsitz und Kolmar, der vielen Gemeinderäte der drei Kreise und der wirtschaftlichen Selbstverwaltungs-Organisationen konnte in diese Wahlkurie eingehen. Von jungdeutscher Seite ist dann ein von vornherein völlig erfolgloser Versuch gemacht worden, durch Listensammlung Vertreter in die Wahlkreisversammlung zu entsenden, um eigene Kandidaten nominieren zu können. Unter mehr als 200 Vertretern waren auf Grund dieser Listensammlung fünf deutsche Vertreter anwesend.

Die meisten Stimmen erhielt Rechtsanwalt Zygmunt Sioda aus Bromberg, der Vorsitzende des Verbandes der polnischen Aufständischen (110 Stimmen), 100 Stimmen erhielt Rittmeister Dudziński aus Gościeradz, Kreis Bromberg, 83 Stimmen Wacław Malicki aus Nakel, 62 Stimmen Marjan Dankowski aus dem Wirsitzer Kreise, und 51 Stimmen der ehemalige Sejmabgeordnete Jan Faustyniak aus Bromberg, der bekanntlich erst in den letzten Tagen aus der Nationalen Arbeiter-Partei austrat.

Zu Vertretern wurde gewählt: Tomczak, Emil Kalita, Czaczka-Ruciński aus Schulitz und Tokacz aus dem Kreise Kolmar. Mit Ausnahme des Abgeordneten Faustyniak, der aber durch seinen Austritt aus der NPR nicht mehr zur Opposition zu rechnen ist, gehören alle Kandidaten und deren Vertreter dem Regierungsblock an.

Im Wahlkreis Bromberg ist von einem Teil der Delegierten des Regierungsblocks aus der Stadtpräsident von Bromberg, Leon Barciszewski, zum Sejmkandidaten vorgeschlagen worden. In einer öffentlichen Erklärung hebt der Bromberger Stadtpräsident hervor, daß dieser Vorschlag gegen seinen Willen erfolgte und fügt gleichzeitig hinzu, daß sich aus dieser Tatsache die Lückenhaftigkeit der neuen Wahlordnung ergebe, weil ein Kandidat aufgestellt werden kann, bevor seine ausdrückliche Einwilligung vorliegt.

Im **Wahlkreis Inowroclaw** sind von 144 Delegierten fünf Kandidaten des Regierungsblocks gewählt worden.

Im Wahlkreis **Graudenz,** der die Kreise Graudenz, Strasburg, Löbau und Soldau umfaßt, sind gleichfalls sechs Kandidaten der Regierungspartei von 143 Delegierten gewählt worden. An der Spitze der Kandidaten steht der Vizepräsident der Stadt Graudenz **Michalowski.**

Im Wahlkreis **Thorn,** der die Kreise Thorn, Culm und Briesen umfaßt, sind sechs Kandidaten der Regierungspartei gewählt worden.

Das gleiche gilt vom Wahlkreis **Konitz,** der die Kreise Konitz, Zempelburg, Tuchel, Schwetz, Starogard und Dirschau umfaßt. Von 206 Delegierten wurden der Regierungspartei angehörenden Kandidaten meist Landwirte aufgestellt.

Der **Wahlkreis Gdingen** mit den Kreisen Gdingen, Karthaus und Berent hat sieben Kandidaten der Regierungspartei nominiert.

Verwaltungs- und Oberverwaltungsgericht in Danzig aufgehoben.

Im Zuge der Sparmaßnahmen des Senats der Freien Sadt Danzig hat man jetzt zur Vereinfachung der Verwaltung durch eine Rechtsverordnung das Verwaltungsgericht als auch das Oberverwaltungsgericht aufgehoben. Das Landgericht wie auch das Obergericht übernehmen den Aufgabenkreis der aufgehobenen Behörden.

*

Minister Roman nicht mehr polnischer Verhandlungsführer mit Danzig.

Einer Meldung der polnischen Agentur „Preß" zufolge wird bei den bevorstehenden polnisch-Danziger Einzelverhandlungen über die strittigen Fragen Minister Roman nicht mehr als Führer der polnischen Delegation tätig sein. Minister Roman kehrt auf seinen Gesandtenposten in Stockholm zurück.

Die Agentur „Preß" nimmt in ihrer Meldung außerdem das Ergebnis der Verhandlungen bereits vorweg und stellt folgende Behauptung auf, die nach Danziger Informationen unrichtig sein soll:

„Da im Erfolg der polnisch-Danziger Verständigung die polnische Valuta auf dem Gebiet der Freien Stadt Danzig einen bedeutend größeren Umlauf haben wird als bisher, richtet man in Finanzfachkreisen die Aufmerksamkeit darauf, daß die gegenseitige Beziehung des Zloty zum Gulden auf dem Gebiete Danzigs nach der Stabilisierung des Gulden in gewisser Weise dem Valutaverhältnis auf dem Gebiete Luxemburg entsprechen wird, wo neben dem Luxemburger Frank der belgische Frank Umlaufsgeld ist."

Der englische Journalist Jones von den Banditen ermordet.

Wie aus Tokio gemeldet wird, ist der englische Journalist Jones, der zusammen mit dem deutschen Pressevertreter Dr. Müller gefangen genommen worden war, von den Banditen getötet worden. Die Ermordung Jones erfolgte wahrscheinlich am 12. d. M. Die Leiche, die von drei Kugeln durchbohrt ist, wurde im Paotang von dem Militär, das die Banditen verfolgte, gefunden.

England will im Abessinien-Konflikt eingreifen.

Aus Paris wird gemeldet:

Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, hat der englische Völkerbundminister Eden während seiner Besprechungen mit dem Ministerpräsidenten Laval unumwunden die britische Stellungnahme auseinandergesetzt.

In englischen Kreisen wird besonders auf die Tatsache hingewiesen, **daß die Britische Regierung in dem italienisch-abessinischen Streitfall als Mitglied des Völkerbundes und in Anbetracht der Verantwortung, die sie als solches Mitglied trage, einzugreifen beabsichtige,** da England den Völkerbundpakt gewahrt zu sehen wünsche.

Auf dem Quai d'Orsay klammert man sich jetzt verzweifelt an die Hoffnung, daß irgendein Wunder geschehen und es dem diplomatischen Geschick Lavals gelingen möge, den unüberwindlich scheinenden Gegensatz zwische London und Rom doch noch zu überbrücken. Bei allem Verständnis, das die französische Politik für die kolonialen Forderungen aufbringt und trotz des Wertes, den sie dem Bündnis mit Rom beimißt, ist nicht zu übersehen, daß die englische Drohung mit dem Auffliegen des Völkerbundpaktes und dem Zusammenbruch des gesamten Kollektivsicherheitssystems in Paris wachsende Beunruhigung hervorrief. Es ist gewiß kein Zufall, daß die französische Presse Italiens Siegesaussichten in Abessinien mit dem Zusatz erörtert, daß die Partie des Negus durchaus noch nicht verloren sei.

Solange Italien nur mit dem Kriege zu drohen schien, hieß es fast einmütig, daß Paris auf die römische Freundschaft im Hinblick auf die angebliche deutsche Gefahr (!) nicht verzichten könne. Jetzt, wo niemand mehr an dem Kriegswillen Italiens zweifelt, stellt man mit Bestürzung fest, in wie hohem Grade jene verhängnisvolle Zusage, die Laval in Verfolgung seiner gegen Deutschland gerichteten politischen Aspirationen in Europa dem italienischen Regierungschef gab und **in der Frankreich Italien völlig freie Hand in Abessinien zusicherte,** geeignet ist, den gefährlichen Sprung ins Ungewisse zu beschleunigen. Man ist sich in Paris nunmehr vollkommen klar, über die etwaigen Rückwirkungen, die ein afrikanischer Konflikt auf Europa haben könne, und über die möglichen Erschütterungen, der der Völkerbund in einem solchen Konflikt ausgesetzt wäre.

*

Sieben englische Punkte.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" berichtet aus Paris: Die britischen Vertreter führten meistens das Wort. Sie teilten Laval ihre Ansichten über die Lage mit, in der sich Europa in drei oder vier Jahren befinden würde, falls Italien einen Eroberungskrieg beginnen sollte. Besonderen Nachdruck scheinen sie auf folgende Punkte gelegt zu haben:

1. Das **bedauernswerte Beispiel,** das gegeben würde, wenn der Völkerbund einem Mitgliedsstaat erlaubte, **das Gebiet eines anderen Mitgliedstaates gewaltsam in Besitz zu nehmen.**

2. **Die Erschütterung des Vertrauens zu Verträgen,** wenn zugelassen würde, daß eine ganze Anzahl von Verträgen offenkundig und unangefochten verletzt würde.

3. **Die Zerstörung jeder Hoffnung auf Beendigung des Werkes der Befriedung in Mittel- und Osteuropa.**

4. **Die ernsten wirtschaftlichen Folgen für Italien** selbst, das bei einem langwierigen Feldzug in Gefahr kommen könnte, innerlich zusammenzubrechen.

5. Italiens Schulden an die britische Industrie, die ihm keine weiteren Kredite gewähren könne.

6. Die Tatsache, **daß England seine Außenpolitik künftig nicht mehr auf den Völkerbund gründen könnte,** wenn Frankreich nicht gleichfalls die Grundsätze des Völkerbundes unterstütze.

7. Die schwere Erschütterung der britischen öffentlichen Meinung, **wenn England infolge des Ausbleibens französischer Unterstützung gezwungen werden würde, sich von den europäischen Angelegenheiten zurückzuziehen** und Schutz für sich selbst durch zweiseitige Verträge zu sichern.

Die Dammbruchkatastrophe bei Ovada.

Ovada, 15. August. (DNB) **Der Sonderberichterstatter des DNB meldet zu der Dammbruchkatastrophe, über die wir bereits berichtet hatten: Es ist äußerst schwierig, die genaue Zahl der Todesopfer festzustellen, die der riesige Dammbruch gefordert hat. Die Zahlenangaben schwanken zwischen 200 und 1000 Opfern. Hauptsächlich dürften Frauen und Kinder in den Fluten umgekommen sein.**

Die Gegend um Ovada, über die am Dienstag nach einem schweren Unwetter die Katastrophe hereinbrach, bietet einen trostlosen Anblick. Durch den Dammbruch ist ein Viertel der 10 000 Einwohner zählenden Stadt Ovada zerstört worden, ebenso die Ortschaften Caprietta und Molare. Wo sich gestern die Wassermassen Bahn schafften und alles mitrissen, steht heute tiefer Schlamm. Überall sieht man eingestürzte Häuser. Möbel und sonstige Einrichtungsgegenstände liegen umher. Zwischen Leichen von Menschen und Tieren. Der Wasserdruck war gewaltig stark, da der Orbisellasee, dessen plötzliches Ansteigen den Dammbruch verursachte, weit höher liegt, als die Ortschaften. Mit ungeheurer Kraft flutete das Wasser in das tiefer liegende Gebiet. Der Dammwärter bemerkte das Unglück gegen 13,30 Uhr. Es war jedoch zu spät, der Flut Einhalt zu gebieten. Obwohl verschiedene Schleusen geöffnet wurden, brach der Damm in etwa 200 Meter Länge ein. Das Stauwerk hatte an dieser Stelle eine Höhe von etwa 40 Metern.

In Ovada wurden 130 Häuser völlig zerstört. In Caprietta und Molare blieb kaum ein Stein auf dem anderen. In dem Unglücksgebiet herrscht tiefste Niedergeschlagenheit. Überall sieht man Menschen, die nach vermißten Angehörigen suchen. Die Bergungs- und Rettungsarbeiten, die die ganze Nacht hindurch fortgesetzt wurden, gestalteten sich äußerst schwierig. Es war fast völlig unmöglich, Hilfe zu leisten, da andauernd neue Wolkenbrüche niedergingen. Die Wassermassen haben sich bis weit in die Ebene hinein ergossen und drangen bis zu dem 35 Meilen entfernten Alessandria vor. Viele Menschen, die sich während des Unwetters in die Häuser geflüchtet hatten, wurden von den einstürzenden Mauern erschlagen. Zahlreiche andere überraschte die Flut auf den Feldern und riß sie fort. Schlamm und Wasser machten es äußerst schwierig, die Trümmer der Häuser nach den Opfern zu durchsuchen.

Das Dorf San Martino fast gänzlich zerstört.

Auch das Dorf San Martino scheint fast gänzlich vom Wasser zerstört worden zu sein. An dieser Stelle allein dürfte die Zahl der Toten an die 100 heranreichen.

Die ersten Feststellungen des Untersuchungsausschusses.

Der Ausschuß für Untersuchung der Ursachen des Dammbruches bei Ovada hat bisher feststellen können, daß infolge des strömenden Regens der Wasserspiegel des künstlichen Stausees in kurzer Zeit um 5 Meter über den Normalstand gestiegen war. Der Hauptdamm hat den Wasserdruck ausgehalten, dagegen gab ein Seitendamm nach und das Wasser stürzte in einen zweiten, kleineren See, der zu Bewässerungszwecken diente. Die Schleusen konnten den gewaltigen Druck nicht aushalten und brachen entzwei. Jetzt ist der Inhalt des für gewöhnlich 18 Millionen Kubikmeter fassenden Sees auf 2 Millionen Kubikmeter zurückgegangen, so daß keine Gefahr eines zweiten Dammbruches besteht. Die Anlage war vor 10 Jahren gebaut worden. Bisher waren Störungen nicht aufgetreten.

Vorsitzender des Untersuchungsausschusses ist der Präsident der Dritten Sektion des Obersten Rates der Öffentlichen Arbeiten, Ing. Giandotti. Gleichzeitig mit der Untersuchung der Ursachen des Dammbruches sollen auch Vorbeugungsmaßnahmen für die Zukunft getroffen werden.

Der König von Italien an der Unglücksstätte.

Der König von Italien besuchte die Unglücksstätte in Ovada und Umgebung. Er sprach der Bevölkerung Trost zu.

Inzwischen sind von Truppen, die aus Genua, Acqui und Alessandria zu den Aufräumungsarbeiten herangezogen worden waren, die Verkehrshindernisse größtenteils beseitigt worden. Weggespülte Brücken wurden durch Notstege ersetzt. Von den Wassermassen wurde außer dem Wasserkraftwerk von Molare auch die 100 Meter lange eiserne Bahnstrecke zwischen Ovada und Acqui weggerissen.

*

Beileidstelegramm des Reichskanzlers.

Der Führer und Reichskanzlers hat an Seine Majestät den König von Italien folgendes Telegramm gerichtet: „Ew. Majestät bitte ich anläßlich der schweren Dammbruchkatastrophe bei Ovada, die so viele Menschenleben vernichtet hat, meine, der Reichsregierung und des deutschen Volkes aufrichtigste Anteilnahme entgegenzunehmen.

Adolf Hitler, Deutscher Reichskanzler."

Der diesjährige Parteitag in Nürnberg.

400 000 Teilnehmer werden erwartet.

Die „Fränkische Tageszeitung" bringt auf Grund von Angaben der Aufmarschleitungen die ersten Ziffern für den diesjährigen Reichsparteitag in Nürnberg.

Danach wird die Wehrmacht (Heer, Marine und Luftwaffe) mit 13 000 Männern in 27 Sonderzügen nach Nürnberg kommen. Die Truppen beziehen Biwack im Lager der Wehrmacht an der Gustav-Adolf-Höhe bei Gebersdorf. 3000 Mann der Luftwaffe treffen zu Fuß in der Stadt der Reichsparteitage ein. Das Lager selbst wird schon am 20. August von einem Pionierbataillon in der Stärke von 500 Mann bezogen werden. Das Merkmal des Zeltlagers der Wehrmacht ist das Fahnenzelt, in dem am 9. September, wenn die Truppen das Lager beziehen, 130 Fahnen und Standarten der alten Armee untergebracht werden. Vor dem Fahnenzelt werden Doppelposten stehen. Im Lager werden auch 800 Pferde untergebracht. Über 1000 Kraftsonderfahrzeuge werden an den verschiedenen Parkplätzen abgestellt.

Am Reichsparteitag nehmen ferner 150 000 politische Leiter aus allen Gauen Deutschlands teil, die in über 150 Sonderzügen anrollen. Am 10. September kommen 2500 politische Leiter Sachsens zu Fuß in Nürnberg an. Der Fackelzug der politischen Leiter wird eine Stärke von 10 000 Mann haben.

Zum erstenmal vor die Öffentlichkeit treten im Rahmen des Reichsparteitages 1935 die 3000 Männer der Werkscharen, die Sprechchöre und Musikchöre beim Volksfest und bei Kundgebungen zum Vortrag bringen werden.

In mehr als 100 Sonderzügen kommen am 14. und 15. September 100 000 SA-Männer in die Stadt der Reichsparteitage. Am 10. September treffen in 50 Sonderzügen 54 000 Arbeitsdienstmänner aus den 30 Arbeitsgauen Deutschlands in Nürnberg ein. Die SS wird mit einer Teilnehmerzahl von 18 500 Männern in 20 Sonderzügen zum Reichsparteitag kommen. Dazu treten noch weitere 11 000 SS-Männer, die zur Absperung eingesetzt werden. Die Hitler-Jugend wird mit 50 000 Mann vertreten sein, und schließlich werden noch 10 500 Mann vom NSKK zum Reichsparteitag kommen.

*

Volksfest am Reichsparteitag.

Bekanntlich findet im Rahmen des diesjährigen Reichsparteitages am Samstag, dem 14. September, ein großes Volksfest auf sämtlichen Plätzen des Stadions statt. Das Volksfest wird durch Fanfarensignale und Sprechchöre eröffnet, die Werkscharen der deutschen Arbeitsfront treten mit 3000 Mann in Erscheinung. Dann werden auf der Kampfbahn des Stadion große Sportveranstaltungen, bei denen viele Hunderte von Sportlern im Wettstreit stehen, vorgeführt werden.

Man wird auch Sonderzüge sehen, außerdem die auf dem Reichswettkampf siegreich hervorgegangenen Ehrenstürme der SA. Im Mittelpunkt des ganzen Geschehens soll jedoch das Fußballspiel zwischen dem deutschen Fußballmeister Schalke 04 und einer kombinierten Mannschaft Nürnberg-Fürth stehen.

Bei dem Volksfest werden 25 Kapellen, die besten Musikzüge und besten Orchester Deutschlands aufspielen. Das Presse- und Propagandaamt der DAF Berlin kommt mit 23 Tonfilmwagen und 4 großen Tonfilmwagen mit Küchenbetrieb nach Nürnberg. Es soll im festlichen Rahmen hierbei auch die Uraufführung des Films von der ersten KDF-Madeirafahrt stattfinden. Schließlich wird ein Feuerwerk von gigantischem Ausmaß den Abend beschließen.

Eröffnung der „12. Großen Deutschen Rundfunkausstellung Berlin 1935."

Berlin, 16. August. Heute wurde die 12. Große Deutsche Rundfunkausstellung Berlin 1935, die von dem Berliner Ausstellungs- und Messeamt gemeinsam mit der Wirtschaftsstelle der deutschen Rundfunkindustrie und den in der Reichsrundfunkkammer zusammengeschlossenen Stellen und Verbänden veranstaltet wird, eröffnet. Bei einem Besuch von Pressevertretern führte der Präsident der Reichsrundfunkkammer, Ministerialrat Dreßler-Andreß, u. a. aus: Auch diese große Rundfunkausstellung ist, wie alle seit der Machtübernahme, Ausdruck einer zielbewußten Erneuerung des deutschen Kulturlebens im Sinne der Forderungen der Leitung der nationalsozialistischen Rundfunkpolitik. Sie ist zugleich ein weithin sichtbarer Ausdruck des Grundsatzes, daß die Führung auf allen Gebieten der Rundfunkgestaltung bei der Partei liegen muß und der Staat dazu seine Mittel einsetzt. Der Führer hat für diese Entwicklung 20—30 Jahre Zeit gegeben. Wir glauben aber, daß wir im Gebiet des Rundfunks mit unserer Leidenschaft schneller vorankommen werden. Eine Prüfung der Sendefolge der letzten Jahre ergibt, daß der Rundfunk auf allen Gebieten geistigen Schaffens den Auftakt zu einer neuen Entwicklung gegeben hat. Der Rundfunk bahnte einer Generation nationalsozialistischer Künstler den Weg in das Volk. Er bestimmte Richtung und Form einer Kunst, die als volksnah empfunden und bestätigt wurde. Er hat alles, was Partei und Staat seit der Machtergreifung zum Ausbau eines neuen deutschen Lebens an Gedanken, Forderungen und Maßnahmen erwartet haben, zur Volkssache gemacht.

Generaldirektor Hahnemann sprach über die Entwicklung der deutschen Rundfunkindustrie. Früher seien die Rundfunkausstellungen aus dem Bedürfnis hervorgegangen, die Neuheiten an Rundfunkgeräten und dergleichen am Beginn der jährlichen Saison zur Kenntnis des kaufenden Publikums zu bringen. So seien sie fast ausschließlich Ausstellungen von Verkaufsgegenständen gewesen. Seit der Machtübernahme aber hätten sie sich zu einer allgemeinen Darstellung des Rundfunkwesens an sich und dessen Fortschritte durchgesetzt. In Halle I fänden vor den Besuchern größere Sendungen des Berliner Programms statt. In Halle II kann der Hörer selbst senden. Die Besucher können den Sendebetrieb verfolgen und erleben. In Halle III wird in der „Fernsehstraße" dem Besucher das sensationelle, erste Erleben des Fernsehrundfunks ermöglicht. Deutschland hat sich entschlossen, das Fernsehen nunmehr zu verwirklichen: ein Schritt hierzu ist die Fernsehhalle. Die Industrieausstellung zeigt, wie die im neuen Reich möglich gewordene Gemeinschaftsarbeit sich fruchtbringend ausgewirkt hat und noch auswirken wird durch den allen bekannten Vorgang des Volksempfängers und ähnlicher Vorgänge, die folgen werden.

Portugal und Abessinien.

Warschau, 14. August. (PAT) Die portugiesische Gesandtschaft in Warschau teilt mit:

Im Zusammenhang mit der in der Presse aufgetauchten Meldungen, daß angeblich eine Teilung der portugiesischen Kolonien zwischen Italien und Deutschland geplant sei, erklärt die portugiesische Gesandtschaft im Namen der Regierung Portugals, daß

1. die portugiesischen Kolonien niemals Gegenstand irgend welcher Verhandlungen sein können,

2. die Verwaltung der portugiesischen Kolonien einen Vergleich mit der Verwaltung der Kolonien anderer Länder niemals fürchtet,

3. Regierung und Volk der portugiesischen Republik bereit sind, ihre Kolonien gegen jeden, der sie bedrohen wollte, bis zum letzten verteidigen würden.

(Die Unsinnigkeit der ausländischen Pressemeldung stand von vornherein klar. D. R.)

*

Keine kolonialen Zugeständnisse Portugals zu Gunsten Italiens.

Dem „Echo de Paris", das aus London Gerüchte über eine etwaige Aufteilung der portugiesischen Kolonien in Afrika zur Befriedigung der italienischen Kolonisationsansprüche wiedergegeben hatte, ist von der Pariser Portugiesischen Gesandtschaft folgende Erklärung zugegangen:

1. Die portugiesischen Kolonien, die einen unveräußerlichen Bestandteil des nationalen Gebietes bilden, können nicht Gegenstand irgend einer diplomatischen Verhandlung oder einer finanziellen Transaktion sein.

2. Die finanzielle Lage Portugals, die als Musterbeispiel angeführt werden darf, macht jede Möglichkeit etwaiger finanzieller Entschädigungen hinfällig; denn Portugal hat solche nicht nötig.

3. Gegen die portugiesischen Besitzrechte in Übersee kann kein Grund geltend gemacht werden. Portugal besitzt seine Rechte auf Grund jahrhundertealter Besitzung und auf Grund einer Kolonialverwaltung, die den Vergleich mit irgend einer anderen nicht zu scheuen braucht.

4. Es wäre zwecklos zu glauben, daß irgend ein Streifen portugiesischen Gebietes zugunsten von irgend jemand „friedlich geraubt" werden könnte, denn die Regierung und das Volk Portugals würden sich mit allen Kräften und allen Mitteln für die Verteidigung ihrer Rechte einsetzen.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 16. August 1935.

Krakau — 2,05 (— 3,13), Zawichost + —,— (+ 1,02), Warschau + 0,80 (+ 0,78), Plock + 0,60 (+ —,—), Thorn + 0,48 (+ 0,48) Fordon + 0,45 (+ 0,51), Culm + 0,26 (+ 0,30), Graudenz + 0,45 + 0,53), Kurzebrak + 0,72 (+ 0,79), Pieckel — 0,20 (— 0,14), Dirschau — 0,22 (— 0,16), Einlage + 2,62 (+ 2,46), Schiewenhorst 2,86 (+ 2,72). **(In Klammern die Meldung des Vortages.)**

Zwei der Croner Ausbrecher festgenommen

Bromberg, 16. August.

Im Zusammenhang mit dem Massenausbruch aus dem Gefängnis in Crone, über den wir ausführlich berichteten, gelang es der Polizei zwei Flüchtlinge und zwar Olgierd Kichel und Erich Martin festzunehmen. Kichel wurde in der Gegend von Myslencinek und Martin in Lochowo von der Polizei aufgegriffen.

Der erste hatte eine Gefängnisstrafe von 6 Jahren, der zweite eine solche von 4½ Jahren abzusitzen. Beiden Flüchtlingen war es gelungen, vor der Flucht ihre Gefängniskleidung mitzunehmen.

Da der größte Teil der Ausreißer aus dem Osten stammt, nimmt man an, daß sie ihre Flucht in dieser Richtung fortsetzen werden. Die Polizei hofft jedoch, da sämtliche Polizeistationen in Polen von dem Massenausbruch der Gefangenen benachrichtigt worden sind, auch die übrigen Flüchtline bald einzufangen.

•

Unruhe in der Umgebung von Crone.

Wie zu erwarten war, hat der Ausbruch der Gefangenen in der Umgebung von Crone eine große Beunruhigung unter der Bevölkerung hervorgerufen. Die Banditen versuchten vor allen Dingen in den Besitz von Bekleidungsstücken zu kommen. So brachen drei der Ausbrecher bei dem Landwirt Otto Kuhlmeier in Sanddorf in die Waschküche ein und entwendeten vier Jacken und einen Hut, sowie Lebensmittel. Als der Diebstahl bemerkt wurde, wurden die Verbrecher verfolgt, die aber im Walde verschwinden konnten.

In der gleichen Nacht drangen andere Ausbrecher bei dem Besitzer Sadworny, ebenfalls in Sanddorf, durch ein Fenster in die Wohnung ein und stahlen einen neuen Anzug, einen Mantel und Lebensmittel.

Dem Besitzer Sikiera aus Sanddorf wurde ein Kahn auf der Brahe entwendet. Man nimmt an, daß es sich um Flüchtlinge aus dem Croner-Gefängnis handelt, die den Kahn zur Flucht benutzten.

In der Nacht zum 14. d. M. traf ein Anstaltsaufseher Flüchtlinge in der Nähe von Buschkowo, die ihn, als er sich ihnen näherte, mit Steinen bewarfen. Der Aufseher wollte bei dem Besitzer Dickmann in Buschkowo Schutz suchen. Der Landwirt nahm aber an, daß es sich bei dem Eindringling um Banditen handelte und schoß, wobei er den Aufseher am Arm schwer verletzte.

In der ganzen Umgebung von Crone sind von den aufgestellten Vogelscheuchen alle irgend wie brauchbaren Bekleidungs- und Kopfbedeckungsstücke gestohlen worden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 16. August.

Meist wolkig.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet meist wolkiges, allgemein niederschlagsfreies Wetter bei wenig ansteigenden Temperaturen an.

Im Kampf um Gott.

Lied Nr. 168, Text Lukas 11, 14—54. Gebet, Lied Nr. 181, 4.

Man sagt uns, unserem Geschlecht habe Jesus nur als Kämpfer etwas zu sagen. Unsere Zeit ist eine kämpferische Zeit, sie hat darum auch nur für den Verständnis, der kämpft. In der Tat. Jesus war Kämpfer. Es ist erschütternd zu sehen, wie Er, der sein Volk geliebt hat, wie man sein Volk nur lieben kann, eben um dieser Liebe willen und in ihr gegen sein Volk und seine Führer kämpfen muß. Es ist erschütternd, diese Weherufe aus seinem Munde zu hören, aus demselben Munde, der sonst Seligpreisungen verkünden durfte. Und mit welchem rücksichtslosen Ernst weist er die Forderung seines Volkes, sich vor ihm durch Wunder und Zeichen zu beglaubigen und zu rechtfertigen, zurück und weist er jene die Mutter eines solchen Mannes selig preisende Frau auf das schlichte Hören seines Wortes. Aber im letzten Grunde gilt sein Kampf nicht Menschen, sondern dem alt bösen Feinde selbst. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre, so schreibt Johannes. Das meint der Herr selbst, wenn er Teufel austreibt und seinen Jüngern Zeugnis gibt von dem Kampf des Stärkeren mit dem stark Gewappneten. Aber dieser Kampf ist im letzten Grunde ein Kampf um Gott. In unseren Kämpfen geht es so oft um eigene Ehre und um den Anspruch an Macht, oder um persönliche Dinge und irdische Interessen. Der Herr kennt nur ein, was des Kampfes wert ist und ihn nötig macht, das ist die Sache seines Vaters und des Himmelreichs. Sein Wehe über die Schriftgelehrten und Pharisäer hat nichts zu tun mit den leidenschaftlichen Kämpfen einander befehdender Parteien, sondern gilt ihnen darum, weil sie Gottes Wort und Willen fälschen und die Menschen zu einem Tun verleiten, das wider Gott ist. So gibt es auch für seine Gemeinde nur dann Grund zum Kampf, dann freilich ernsthaften Grund, wenn Gottes Ehre auf dem Spiel steht. „Das ist kein Kampf, von dem die Kronen wissen, ein Kreuzzug ist es, ist ein heiliger Krieg." In solchem Kampf stehen wir getrost, denn wir wissen, dann können wir singen: Es streitet für uns der rechte Mann, den Gott hat selbst erkoren. In seinem Namen werfen wir Panier auf!

D. Blau-Posen.

Motorradrennen um die Meisterschaft von Polen.

Auf dem Marschall Pilsudski-Stadion in Bromberg fanden gestern die Motorradrennen um die Meisterschaft von Polen statt. Bei dem Rennen der Sportmaschinen (250 ccm) siegte Swiderski-Bromberg auf BSA in der Zeit von 2,56,8 Minuten. Im Rennen der Sportmaschinen (350 ccm) siegte Witkowski-Bromberg auf BSA in 2,47,4 Minuten. Den Sieg im Rennen der Sportmaschinen (500 ccm) errang Witkowski auf BSA in 2,37,6 Minuten vor Docha-Warschau und Kakiel-Bromberg. Auf Rennmaschinen (250 ccm) wurde erster Erwin Geyer-Teschen, auf Rudge in 2,49 Minuten, auf Rennmaschinen (350 ccm) siegte Breslauer-Sosnowitz auf Velocet in 2,32 Minuten, auf Rennmaschinen (500 ccm) wurde Krysta-Bielitz **erster auf Rudge in 2,1,2 Minuten.**

Bei dem **Rennen** der Ausländer errang der Deutsche **Rumrich** in 2,18,8 Minuten den Sieg vor dem Wiener Mayer, der 2,20,6 und Kilmayer-Wien, der 2,50 Minuten brauchte. Die Sensation des Rennens war der Abessinier Gene Tella, der auf einem Motorrad eigener Konstruktion startete. Wegen Maschinendefekts konnte er das Rennen jedoch nicht beenden und schied aus.

Die Begegnung Polen gegen die ausländischen Motorradfahrer endete mit einem Siege der Ausländer im Verhältnis von 19 : 5. Die polnischen Fahrten wurden vertreten durch Docha, Jung, Krysta, Bathel, Slota und Kempka. Während das Ausland durch Rumrich, Kilmayer und Gene Tella vertreten wurde.

„Gebr. Pawlaczyk."

Eine bekannte Einbrecherfirma.

Nach längerer Pause hatte sich das berüchtigte Einbrechertrio, die Brüder Antoni, 23 Jahre, und Władysław Pawlaczyk, 20 Jahre, sowie deren 36jähriger Schwager Józef Podkoscielny vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten. Der Beihilfe und Hehlerei mitangeklagt ist die Józefa Pawlaczyk und die Johanna Podkościelna.

Die Anklageschrift wirft den ersten drei Angeklagten diesmal nicht weniger als 21 Diebstähle und Einbrüche vor. Die Spitzbuben, die oft in einer Nacht mehrere Einbrüche ausführten, hatten für ihre Diebesbeute besondere Lager eingerichtet. Aus den Diebesverstecken, die in der Erde angelegt waren, wurde von der Polizei eine ganze Wagenladung gestohlenen Diebesgutes weggeschafft. Wie in den früheren Verhandlungen gegen diese Einbrecher, so leugneten auch in der jetzigen alle Angeklagten trotz der außerordentlich belastenden Beweise sämtliche Diebstähle ab. Nach durchgeführter Verhandlung wurden die ersten drei Angeklagten, die bereits zu hohen Gefängnisstrafen verurteilt worden waren, diesmal zu je sieben Jahren Gefängnis verurteilt. Die beiden Frauen erhielten je sechs Monate Gefängnis mit fünfjährigem Strafaufschub.

Am Mittwoch standen dieselben Einbrecher abermals vor Gericht. Außer den oben genannten Angeklagten hatte sich diesmal auch Pawlaczyk sen. vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten. In dieser Verhandlung wurden den Angeklagten weitere zehn Einbrüche zur Last gelegt. Im Gegensatz zu den früheren Prozessen bequemte sich diesmal Antoni P. zu einem Geständnis und gab an, daß er die Diebstähle mit zwei anderen Komplicen ausgeführt habe. Da den übrigen Angeklagten nicht nachgewiesen werden konnte, daß sie an den ihnen zur Last gelegten Diebstählen teilgenommen hatten, verurteilte das Gericht nur Antoni Pawlaczyk zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis.

Der Angeklagte sowie sein Bruder Władysław und der Schwager Podkościelny nahmen die vielen Urteile gleichgültig auf. Antoni P. äußerte sich nach der Urteilsverkündigung dem Richter gegenüber, daß in Kürze ein Komet auftauchen und die Welt vernichten werde.

§ **Ein schwerer Unfall** ereignete sich auf der Chaussee nach Klinger. Mit einem Auto war von Bromberg aus der Bankbeamte Fünfhaus mit seiner Gattin und seinen Kindern auf dem Wege nach dort. Ungefähr 15 Kilometer vor Klinger öffnete sich aus bisher noch unaufgeklärter Ursache die Tür des Wagens und das vierjährige Töchterchen stürzte auf die Chaussee. Der Wagen wurde sofort zum Halten gebracht, jedoch sprang die Mutter des Kindes infolge der Aufregung noch vorher aus dem im Fahren befindlichen Wagen heraus und fiel so unglücklich, daß sie sich ein Bein brach. Das Töchterchen kam mit allgemeinen leichten Verletzungen davon.

§ **Diebstähle.** Aus dem Garten des hier Wallstraße (Podwale) 3 wohnhaften Andrzej Walczak wurden 50 Kilo Äpfel gestohlen. — Ein Fahrrad entwendet wurde dem Schwedenbergstraße (Kś. Skorupki) 9 wohnhaften Czesław Tomalczyk. — Einen Wohnungseinbruch verübten Diebe bei dem Rinkauerstraße 14 wohnhaften Józef Połczyński. Den Dieben fielen eine größere Menge Schmucksachen in die Hände.

§ **Aus der unverschlossenen Wohnung** der Frau Stanisława Krysman, Kronerstr. (Koronowska) 1 wohnhaft, wurde von einem unbekannten Dieb eine Damenuhr gestohlen. — Ein zweiter Wohnungsdiebstahl wurde bei der hier, Niegolewskastraße 3, wohnhaften Zofja Kowalska verübt. Den Dieben fiel ein Geldbetrag von 95 Złoty in die Hände. — Dem Stanisław Czajkowski, Thornerstraße 150, wurden für 50 Złoty verschiedenes Handwerkszeug gestohlen.

§ **Wegen Kohlendiebstahls** hatte sich vor dem hiesigen Burggericht der 32jährige in den Baracken wohnhafte Viktor Trudnowski zu verantworten. Im April d. J. stahl er von den Kohlenzügen mehrere Zentner Kohle. Vor Gericht gibt der Angeklagte an, daß er die Kohle angeblich im Walde gefunden habe, womit er jedoch keinen Glauben fand. Das Gericht verurteilte ihn zu drei Monaten Arrest.

§ **Wegen schwerer Pilzvergiftung** wurden in das Diakonissenkrankenhaus eingeliefert die 24jährige Boroch, der vierjährige Josef Boroch und die einjährige Antonie Boroch. Eine weitere Person, die ebenfalls erkrankt war, konnte durch den Arzt der Rettungsbereitschaft sofort an Ort und Stelle wieder ins Bewußtsein zurückgerufen werden.

Schwere Autobuskatastrophe bei Znin.

Aus Znin wird uns gemeldet: Eine schwere Autobuskatastrophe ereignete sich auf der Linie Bromberg—Znin—Gnesen, in der Nähe des Chausseehauses zwischen den Ortschaften Venetia (Wenecja) und Podgorschin (Podorzin). Die Landwirtsfrau Hertha Friedrich aus Eitelsdorf überholte mit einem Einspänner, auf dem sich noch ihre Schwester, Frau Emma Arndt aus Altraden befand, in der Nähe des Chausseehauses den Wagen des Landwirts Duziak aus Eitelsdorf. Im gleichen Augenblick kam im übermäßig schnellen Tempo der Autobus aus Gnesen, der erst kurz vor dem Wagen Signal gab. Frau Friedrich konnte noch rechtzeitig und vorschriftsmäßig nach rechts zur Seite biegen. Unglücklicherweise löste sich aber eine Schnalle der Zügelleine des Pferdes und dieses bog wieder nach links auf den Fahrdamm. Frau Friedrich sprang vom Wagen, um das Pferd zurückzureißen, aber im gleichen Augenblick war auch der Autobus herangekommen. Der Chauffeur bremste stark, so daß der Autobus umkippte, dabei Frau Friedrich aber noch überfuhr. Die Bedauernswerte hat einen komplizierten Beinbruch erlitten. Frau Arndt war von dem Wagen geschleudert worden, und hat schwere Gesichtsverletzungen erlitten. Der Landwirt Duziak schaffte die beiden verletzten Frauen zunächst in den Chausseegraben und konnte einen Radfahrer mit der Benachrichtigung des Krankenhauses Znin beauftragen. Dann öffnete man den Autobus. Von den 14 Insassen war keiner unverletzt geblieben. Alle hatten mehr oder weniger schwere Kopfverletzungen und Quetschungen erlitten. Ein Förster, der neben dem Chauffeur gesessen hatte, wurde mit einem Schädelbruch in das Zniner Krankenhaus eingeliefert.

Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, da der Chauffeur ein zu schnelles Tempo gefahren sein soll.

ex **Exin** (Kcynia), 14. August. Der letzte Wochenmarkt war sehr belebt. Butter kostete das Pfund 1,30—1,40, Eier wurden mit 0,85—0,90 Złoty die Mandel verkauft. Auf dem Schweinemarkt wurde sehr wenig gehandelt. Ferkel kosteten 16—20 Złoty das Paar.

Das bei dem Landwirt M. in Jwono bedienstete Mädchen Gąsiorowska hat sich nicht — wie irrtümlich angegeben wurde — beim Dreschen die Finger abgequetscht, sondern hat ohne Auftrag ihres Brotgebers das Rad des Dreschkastens, der nicht im Betrieb war, in Bewegung gesetzt und hat sich dabei Verletzungen zugezogen.

ꝏ **Posen,** 15. August. Mittwoch vormittag gegen 10 Uhr wurde an der Ecke der fr. Breiten- und der Großen Gerberstraße der bei einer Baumaterialienfirma beschäftigte 23jährige Arbeiter Mączyński von einem Kraftwagen der Städtischen Pumpstation überfahren, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die Schuld an dem bedauernswerten Verkehrsunfall soll nach Angaben von Augenzeugen den Wagenlenker treffen.

Dienstag vormittag ertrank beim Baden im Ziegeleitümpel in Gurtschin der 14jährige Schulknabe Lech Niemir aus Gurtschin.

Von unbekannten Wegelagerern überfallen und durch zahlreiche Messerstiche lebensgefährlich verletzt wurde der aus Kiesin stammende Thomas Banach. Er wurde in bedenklichem Zustande dem Stadtkrankenhause zugeführt.

Mit einem eigenartigen Stellvertreter, dem 19jährigen Anton Hadymak hatte sich das Bezirksgericht zu befassen. Weil sein Freund Czok, als er eine fällige Gefängnisstrafe absitzen sollte, gerade Arbeit gefunden hatte, er selbst aber arbeitslos war, meldete sich der Jüngling zum Antritt der Strafe. Die Sache kam jedoch ans Licht, und nun muß Hadymak seinen Freundschafsdienst mit sechs Wochen Haft büßen.

In Kakoszczyn bei Posen wurden beim Landwirt Friedrich Schemme die Scheune mit der gesamten Ernte, der Schuppen und der Hühnerstall mit allem toten Inventar durch ein Großfeuer zerstört.

e **Sadke** (Sadki), Kreis Wirsitz, 14. August. Ein großes Schadenfeuer entstand auf dem Rittergute Zelazno. Das Schmiedehaus und ein großes Familienhaus wurden in Asche gelegt. Einige Bewohner erlitten hierbei derartige Brandwunden, daß sie in das Krankenhaus geschafft werden mußten.

ss **Strelno,** 14. August. Auf dem letzten Vieh- und Pferdemarkt waren 50 Stück Vieh und 60 Pferde aufgetrieben. Infolge mangelnder Weide wurden Milchkühe, die 120 bis 170 Złoty kosten sollten, gar nicht gehandelt. Fettvieh fehlte. Arbeitspferde kosteten bis 300 Złoty- und für besseres Pferdematerial wurden bis 400 Złoty verlangt. Auf dem Kornmarkte herrschte schwacher Betrieb. Es wurde besonders viel Obst angeboten.

In der heutigen Nacht entstand auf dem Gehöft des Büdners Spochacz in Lonke Feuer, welches die mit Getreide gefüllte Scheune und den Stall einäscherte. Mitverbrannt sind landwirtschaftliche Geräte und ein Pferd.

† **Weißenhöhe** (Białośliwie), 14. August. Die Fabrik-Feuerwehr bei der Zakłady Przemysłowe in Nieżychowo feierte am letzten Sonntag auf dem Platz neben der Fabrik ihr erstes Sommerfest. Auf dem Festplatz, der aufs beste hergerichtet war, entwickelte sich bald ein buntes Treiben. Die Feuerwehrkapelle aus Netzthal sorgte für gute Unterhaltungs- und Tanzmusik. Ein Büfett sorgte für das leibliche Wohl der Festteilnehmer und für die Kinder war ebenfalls für Zeitvertreib gesorgt worden. Abends erstrahlte der ganze Festplatz in elektrischer Beleuchtung und Reflektoren erleuchteten den Platz, auf dem Alt und Jung dem Tanz huldigte.

† **Wirsitz** (Wyrzysk), 14. August. Diebe statteten dem Fleischereiladen von Kucharski hierselbst einen Besuch ab. Sie gelangten in den Laden, wo sie die Kasse plündern wollten, in der sich aber nur Wechselgeld befand. Die Fleischwaren ließen die Diebe unberührt. — Von dem Trockenboden des Geschäftsführers der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft, Jenner, stahlen unbekannte Diebe in der vergangenen Woche 6 Oberhemden.

Der Wohlfahrtsdienst in Bromberg organisiert überall auf dem Lande Zusammenkünfte der hier weilenden Ferienkinder, woran dann auch unsere hiesigen Kleinen und Kleinsten teilnehmen. Solche Kinderfeste fanden wie folgt statt: In Sadke am Freitag der vergangenen Woche, auf dem Tanzplatz in den Eichbergen am Sonnabend und in Witzleben am Sonntag, dem 11. August. Die Kinder wurden zunächst überall mit Kaffee und Kuchen bewirtet, wozu von der örtlichen Bevölkerung reichlich gespendet wurde. Darauf folgte ein Kasperletheater. Der Rest des Nachmittags wurde durch Spiele usw. ausgefüllt. Im Laufe des Nachmittags wurden die Kinder dann noch durch Süßigkeiten usw. erfreut.

Für Handwerkerkreise des Kreises Wirsitz mit Ausnahme der Stadt Nakel steht ein Kredit von 25 000 Złoty zur Verfügung, der von der Landschaftsbank bereitgestellt worden ist. Einem Antragsteller sollen dabei höchstens 2000 Złoty eingeräumt werden. Anträge sind bis zum 20. d. M. an die Kreissparkasse zu richten. Das Geld soll für 18 Monate verliehen werden, für die Zeit vom 1. September d. J. bis 30. August 1936 sind 4 Prozent Zinsen zu zahlen, für die restlichen Monate 7 Prozent.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: J. V. Arno Ströse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten
einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Heute nachmittag 6 Uhr verschied sanft unsere liebe, gute Schwester

Olga Jankowski

im Alter von 59 Jahren.

In tiefer Trauer
im Namen der Hinterbliebenen
Hedwig Jankowski.

Nakel, den 15. August 1935.

Beerdigung Sonntag, den 18. d. M., nachm. 5 Uhr von der Leichenhalle des evangelischen Friedhofes aus. 5990

Privatunterricht
in
doppelt. Buchführung u. Maschinenschreiben
erteilt Damen wie Herren, auch v. Lande, **zu mäßigem Honorar**
Frau J. Schoen,
Libelta 14, W. 4. 2515

Kacheln
weiß und farbig,
sehr große Auswahl
äußerst preiswert
O. Schöpper Bydg., Zduny 9

Kinderwagen
neueste Modelle, billigst. Preise, **Długa 5.** 2446

Herbstfahrt nach den südlichen Meeren

Eine Flucht vor den Launen unseres Klimas bedeutet die Teilnahme an dem grossen Ueberseeausflug

Rund um Europa

auf dem mit allen Bequemlichkeiten eingerichteten Dampfer „Kościuszko"
vom 10. bis 30. September 1935.

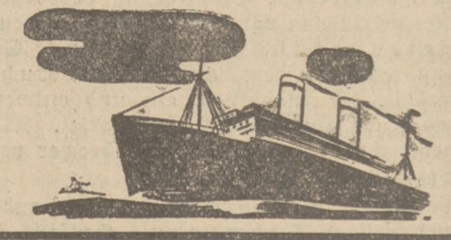
Fahrtstrecke:
Gdynia — Antwerpen (Brüssel) — Cadix (Sevilla)
Algier — Piräus (Athen) — Istanbul — Constanca

Preis der Fahrkarten einschließlich Paß und Visum
von zł **400.—** an.

Auskünfte und Meldungen: 5978

GDYNIA - AMERYKA LINJE ŻEGLUGOWE S. A.

Warszawa, pl. Małachowskiego 4
Gdynia, Dworzec Morski
Lwów, Kopernika 3
Kraków, Lubicz 3
sowie die bevollmächtigten
Reisebüros.



Heute morgen verschied sanft nach langem schweren Leiden meine geliebte Mutter, unsere liebe Großmutter und Urgroßmutter

Frau Helene Schwartz

geb. **Meister**

im fast vollendeten 86. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Anna Baehr geb. **Schwartz**
Erna Feldt geb. **Baehr**
Hermann Baehr, Forstmeister
Erika Weinschenck geb. **Baehr**
Kurt Feldt, Oberstleutnant u. Kommandeur des Reiter-Regts. Rathenow
Irmgard Baehr geb. **Roehsler**
Fritz Weinschenck, Gutsbesitzer
und 5 **Urenkel.**

Berlin-Grunewald, Hohenzollerndamm 89
Rathenow
Forstamt Grünfließ (Ostpr.)
Wischershausen, Kr. Demmin (Pom.)
11. August 1935

Die Einäscherung hat am Donnerstag, dem 15. August, mittags 12½ Uhr im Krematorium Wilmersdorf stattgefunden. 5965

Stoffe für Damen- und Herrenbekleidung reell, gut und preiswert
Nur bei KUTSCHKE
Inhaber: F. u. H. Steinborn 5497
Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3.

Klee - Wolle
Getreide
Hülsenfrüchte
Walter Rothgänger,
Grudziądz. 5787

Mittwoch, den 14. August, verschied nach langem schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, mein lieber, guter Mann, unser teurer Bruder, Onkel und Schwager

Franz Piotrowski

im Alter von 73 Jahren.

In tiefer Trauer
Marie Piotrowska
nebst Angehörigen.

Bydgoszcz, 16. August 1935.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 18. d. M., um 5 Uhr nachm. von der Leichenhalle der hl. Dreifaltigkeitskirche ul. Jary aus statt. 2536

Für die zahlreichen Beweise freundlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Verstorbenen

dankt herzlich

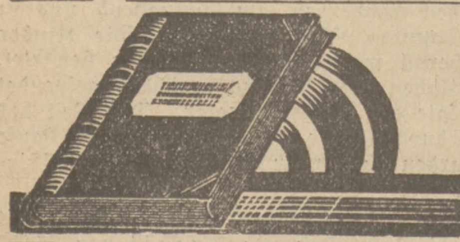
im Namen der Hinterbliebenen
Dr. Adolf van Huellen.

Solec Kuj., im August 1935. 5964

Bekanntmachung.

Die **Verwaltung der evangelischen Friedhöfe in Chełmża = Culmsee** und Dubielno-Dübeln fordert die Eigentümer von Erbbegräbnissen und Reihengräbern auf, für ordnungsmäßige Pflege und Instandhaltung der Hügel zu sorgen. Sofern das innerhalb vier Wochen nicht geschieht, werden die Stellen eingeebnet und, wenn die Liegezeit abgelaufen ist, zur Neubelegung weiter verkauft! Etwaige Denkmäler verfallen nach der Friedhofsordnung der Gemeinde! Um weitere Bekanntgabe an die Angehörigen bittet

Chełmża-Culmsee, den 14. August 1935.
Das evangelische Pfarramt
Kuberski, Pf. 5959



Kontobücher

Hauptbücher
Kontokorrentbücher
Kassabücher
Kladden
Amerikanische Journale
mit 8, 10, 12 und 16 Konten
Loseblatt-Kontobücher
Registerbücher
Stark herabgesetzte Preise!
Extra-Anfertigung von Kontobüchern
jeder Art schnell, sauber und preiswert
A. Dittmann T. z o. p.
Telefon 61. Bydgoszcz, Marszałka-Focha 6.

Kirchenzettel.

Sonntag, d. 18. Aug. 1935 (9. Sonntag n. Trinitatis)

* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Fr.-T. = Freitaufen.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 8 Uhr Pf. Gauer, Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Pf. Eichstädt, Amtshandlung Pfr. Eichstädt.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 8 Uhr Pf. Eichstädt, Amtshandlung derselbe.

Christuskirche. Vorm. 10 Uhr Pf. Eichstädt*, Montag abends 8 Uhr Kirchenchor, Jugendvereine wie üblich.

Luther-Kirche. Frankenstraße 44. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst, 3½ Uhr Jugendbund.

Kl. Bartelsee. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst.

Schröttersdorf. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, Mittwoch abends 8 Uhr Kirchenchor.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstr. 25. Vorm. 9½ Uhr Lesegottesdienst.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Vorm. ½10 Uhr Baptistengemeinde, nachm. 4 Uhr Predigt*, Pred. Wecke.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 3. Vorm 8¾ Uhr Gebetsstunde, nachm. 3½ Uhr Jugendbundstunde, abds. 8 Uhr Evangelisation Pr. Gnauck, Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde, Pr. Gnauck.

Baptisten - Gemeinde. Rinkauerstraße 41. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, Prediger Wecke, Donnerstag abends 8 Uhr Gebetsstunde.

Cielle. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Osielsk. Nachm. 3 Uhr Pfr. Eichstädt*.

Kruschdorf. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, anschl. Kindergottesdienst.

Lochowo. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Fordon. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Otteraue - Langenau. Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst, nachm. ½3 Uhr Predigtgottesdienst, ¼4 Uhr Frauenhilfe.

Schulitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, ¼12 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr Jungmädchenverein.

Grünkirch. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, anschließend Kindergottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Sadke. Vorm. 8½ Uhr Gottesdienst.

Tuchel. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Zwitz. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Sämtliche
Malerarbeiten
auch außerhalb Toruńs führt erstklassig und prompt aus 5659
Franz Schiller, Malermeister, **Toruń,** Wielkie Garbary 12

Heirat

Für meinen Sohn, **Landwirt,** 29 Jahre alt, 8—10 000 zł Vermögen, suche **Einheirat in Landwirtschaft.** Offert. unt. **„Reell" M. 5926** an die Geschst. dieser Ztg.

Fräul., 30 J., mit eigen. Hausstand und 3000 Zł. Verm., **wünscht Heirat.** Nur ernstgemeinte Zuschriften unter **B. 2535** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Geldmarkt

Alleinstehend. Ehepaar, Grundstücksbesitzer in Deutschland, **sucht**
Teilhaberin
für Gemüsebau und Geflügelzucht. Elektr. Licht, Wasserleitung vorhanden. Off. unter **D. 5901** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Sperrmark
für 2000 zł z. kauf. ges. Ang. u. **B. 2728** a. Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 5880

Sperrmark
gegen Gulden gesucht. Angeb. unter **L. 5925** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Silbergeld
kauft 5533
Kinder, Dworcowa 43.

Offene Stellen

Von sofort oder zum 1. September suche ich für mein **Eisenwarengeschäft** einen jüngeren
Eisenhändler.
Gesuche mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unt. **T. 5974** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Müllergeselle
gesucht. 40 Zł. monatl., freie Station. 5962
Młyn Motorowy Góra, p. Żnin.

Junger
Gärtnergehilfe
sofort gesucht 2523
ul. Fordońska 63.

Ehrlicher
fleißiger Knecht und Mädchen
die selbständ. alle Landarbeit verricht. können, zum 1. 9. gesucht. Angebote unter **B. 5976** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche per 1. 9. oder 1. 10.
perfekte Wirtin
evangel. u. mit guten Zeugnissen, wegen Erkrank. meiner bisherig. Bewerbung. mit Lichtbild zu send. an Frau **Hasbach, Hermanowo,** pow. Starogard. 5967

Hauswirtschaftslehrling 5946
(evgl. Bauerntochter). Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Bild an Frau **J. Funck, Maj. Nowydwór,** p. Zbąszyń.

Stellengesuche

Friseurgehilfe
Herren- und Damenfriseur, auch Ondulier., sucht von sof. Stellung. **„Berufshilfe", Poznań.**

Sperrmark (Rmk.)

mit devisenamtlicher Genehmigung bei Berliner Großbank **verkauft** äußerst günstig. Offerten unter **M. 2530** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Hauptgewinne der 33. Polnischen Staatslotterie

III. Klasse (ohne Gewähr).

1. Tag.

50 000 zł Nr. 47209.
20 000 zł Nr. 101463 164999.
5000 zł Nr. 11442 33125 73279.
2000 zł Nr. 25095 42957 120505 169667.
1000 zł Nr. 27547 70239 110364 118798.
500 zł Nr. 31964 81724 82436 82610 93119 96607 99027 119864 123910 144519 164332.
400 zł Nr. 14070 15861 38930 76363 79247 86632 101274 105411 111793 114429 116554 127046 133960 136768 155117 160568 168126 174167 174686 176099 179929.
300 zł Nr. 4573 7794 34505 36570 46891 50716 64484 68509 74637 75513 78014 92275 103972 117206 133573 137827 148491 152981 153364 160896 165029 173386.

Kleinere Gewinne, die im obigen Auszug nicht angegeben sind, kann man in der Kollektur **„Uśmiech Fortuny"** Bydgoszcz, Pomorska 1 oder Toruń, Żeglarska 31, feststellen.

Junger, intelligenter Herr deutscher Nationalität, Sohn eines Landwirtes, Absolvent einer Mittelschule mit öffentlichen Rechten, beide Sprachen gut beherrschend, sucht Stellung auf einem größeren Rittergut als
Sekretär
od. andere Betätigung. Off. bitte unt. **N. 5850** an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. zu richten.

Brennereiverwalter-Rechnungsführer
Deutsch-Polnisch, erfahren, ledig, u. älterer **Brenngehilfe** suchen Dauer- od. Saisonstelle. Offerten unter **M. 5849** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Untermüller, m. neuzeitl. Müllerei vertr., kann seine Praxis bei größ. Weiz.- u. Roggenmühlen durch gute Zeugn. u. Referenzen beweisen, **sucht Dauerstellung als** 5871
Werkführer
Suchend. ist gt. Riefler u. auf einer 70-Tonnen-Weiz.- u. Roggenmühle tätig. Angeb. unt. **B. 5871** an d. Gst. d. Ztg.

Suche ab 1. 9. od. später **Stellung** als
verheir. Chauffeur
Bin von Beruf Schmied, in Reparat. an Autos u. landwirtsch. Maschin. sehr gut bewand., langjähr. Zeugn. vorhand. Uebernehme a. andere Nebenbeschäft. Anfrag. unter **D. 5740** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Gärtner,
25 Jahre im Fach, 12 J. eigene Gärtnerei, sucht von Oktober od. später Stellung auf gr. Gut mit gr. Gärtnereibetr. Bew. in Treibhaus, Frühbeet, Gemüse- u. Obstbau, Parkpflege u. Bienen. Gefl. Off. u. **O. 5851** a. d. Gst. d. Ztg.

Gärtner
22 Jahre alt, evangel., militärfrei, **sucht** von sof. od. spät. **Stellung.** An strenge Tätigkeit gewöhnt. Übernehme auch Wald- und Flurschutz. Off. unt. **K. 5924** an die Geschst. d. Zeit.

Landw. Beamter, 30 J. alt, evangl., sucht für bald eine Stellung als
Waldwärter
bezw. günstige **Lehrstelle in der Forst.** Grund der Aufgabe des alten Berufs ist Agrarreform. Gefl. Off. erb. u. **R. 5863** a. d. G. d. Z.

Gutssekretärin
mit 10jähriger Praxis, firm in Buchführung u. Schreibmasch., Deutsch u. Polnisch in Wort und Schrift, **sucht,** gest. auf gt. Zeugn., v. 1. 10. 35 **Stellung** auf größ. Gut. Offerten unter **A. 5987** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche von sof. od. später **Stellung** als 5952
einfache Wirtin.
Bin evangel., in allen Zweig. ein. groß. Landhaush. erfahr., langj., gute Zeugnisse vorhd. Angeb sind zu richt. an
Böttcher, Bruki,
p. Unisław, powiat Chełmno.

Suche ab sof. oder 1. 9. **Stellung** als **Köchin oder Stütze.** Gute Zeugn. Angeb. u. **D. 2735** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń,** erb. 5963

Evangl. Mädchen
vom Lande, 25 J. alt, schon mehrere Jahre in bess. Häusern tätig gewesen, **sucht** vom 1. 9. Stellung. Freundliche Zuschriften erbet. unter **R. 5949** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

An- u. Verkäufe

Rittergut
Pommerellen, 750 ha, Wohnhaus 17 Zimmer, Brennerei, 6300 Ztr. Zuckerrüben, Bahnstation, weg. Krankheit
zu verkaufen.
Offerten an „Par" Poznań unter **55419.**

Habe im Auftrage 5954
Wohnhaus
2 größere Wohnungen, mit allem Komfort, gr. Kellern und Garten, zu verkauf. **J. Rost, Łasin,** pow. Grudziądz.

Grundstück
155 Morgen Weizenboden, nahe Grudziądz, bei Anzahlung von 24 000 zł **zu verkaufen** oder auch **zu verpachten.** Zur Pachtübernahme sind 8000 zł erforderlich.
Płoszynski
Grudziądz, 5969
Plac 23 Stycznia 27.

Gute Brotstelle.
Durch Uebernahme eines anderen Grundstücks bin ich gezwung., mein gutgehendes **Getreide- u. Mehlgeschäft,** größ. Ort Pommerell., sofort abzutreten. Off. u. **G. 5912** a. d. G. d. Zt.

Tausch!
Besitzer eines sehr vorteilhaften
Berl. Grundstückes
sucht ein Gegenobjekt in Polen. Offerten an **Hotel Europejski, Poznań,** Mjs. Focha 27, für **M. E.** 5957

Bauplätze,
günstige Lage an der Fordońska, zu verkauf. Zu erfrag. **Bydgoszcz, Konarskiego 11, W. 4.** 2521

Bauplätze, ca 1000 qm zu verk. 2497 **Czerska 8.**

Junge, blaue Doggen
7 Wochen alt, preisw. abzugeben 5956
Wald-Wiese-Wulff bei Rinkau, Tel. 1838 und Danzigerstr. 90, Tel. 3189

Klavier
kreuzsaitig, billig 2540
Siemiradzkiego 11/2.

Büfett oder Vitrine
gesucht. Off. u. **K. 2526** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kutschwagen
m. Patentachs., freiachs. u. Rücksitz, und **Selbstfahrer** preisw. z. verk. **Hetmańska 25.** 2529

Eiserne Behälter,
1. 1 m breit, 1,25 m hoch, 2,50 m lang } 5 mm stark
2. 2 m ⌀, 2,20 m hoch }
ca. 150 m Feldbahngleis, 65 mm hoch, mit Loren **zu verkaufen.** Angeb. unter **O. 5950** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Ford - Limousine
A. 29, sehr gut erhalt., verkauft billig **P. Zirke, Pelplin (Pomorze).**

Zentrifugen
beste Fabrikate, billigste Preise. **Długa 5.** 2447

Gesucht gebrauchte, sehr gut erhaltene
Dickten-Hobelmaschine.
Angebote unt. **U. 5975** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Ladenkasse
verkft. preisw. **Holtzendorff,** Gdańska 35. 2516

Schreibmaschine
Holzfräse
zu kaufen gesucht. Off. m. Preis u. **L. 2527** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Eine neue
Häckselmaschine
zu verkaufen 2534
Garbary 16 beim Wirt.

Treibriemen
kauf Sie am billigst. bei **Kuntze & Kittler Nachf., Toruń,** Żeglarska 21. 5903

Ia trockene
Fußbodenbretter
jedes Quantum äußerst billig, **Buchenbohlen** offeriert **Emil Meyer,** Wileńska 5. 2502

Räucherspäne
1 Sack 1.00 Zł., zu verkf. **Fordońska 48.** 2525

Starke 5940
Erdbeerpflanzen
Laxtons Noble, 1000 Stck. 35 zł, hat abzugeben **Oswald Utke, Toruń-Mokre,** Świętopełki 13/15

Himbeeren
Brombeeren
Kirschen
auch eingetrocknete, p. Ztr. 35 Zł., kauft 5966
P. Frank, Runowo Kr.

Pensionen

Schüler 2528
auch **Schülerin**
finden angen. **Pension. Schwarz,** Chrobrego 10.

Schüler find. gute u. billige **Pension**
Grunwaldzka 10, W. 2. 2509

Möbl. Zimmer

In Inowrocław
wird von berufstätiger junger Dame ein
möbl. Zimmer
mit voller Pension ab 25. August 1935, mögl. in der Nähe der Król. Jadwigi, **gesucht** — Offerten unter **P. 5960** umgehend an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Roßwerke,
Dreschmaschinen, 5286
Reinigungsmasch. usw.
kaufen Sie enorm billig. Einige Beispiele: **Roßwerk,** 2-Spän., 40 Tour., ca. 470 kg 260 zł, 4-Sp., 670 kg 380 zł, 6-Spän., 900 kg 530 zł, 8-Spän., 1150 kg 600 zł, **Breitdrescher,** Syst. Europa 390 zł, System Jaene 495 zł, **Walzendrescher,** System Gruse 320 zł, **Flegeldrescher,** System Gruse, 22 Zoll 235 zł, **Reinigungsmaschinen,** Syst. Amacone 115 zł, Syst. Unja 90 zł usw. Alles weitere auf Anfrage. **J. Rytlewski, Świecie n. W.,** Tel. 88.

Wohnungen

4-Zimmer-Wohng.
mit großer Veranda u. Badestube, 1. Etage, sofort zu vermieten 5928
Grunwaldzka 20.

3½—4-Z.-Wohng.
in gutem Hause, mit Bad und Balkon, Nähe Aleje Ossolińskich oder Schlachthaus v. 1. Okt. 1935 bezw. 1. 1. 1936 gesucht. Off. u. **H. 2519** an die Geschst. d. Ztg.

Dtsch. ält. Dame sucht
2-Zimmer-Wohng.
Küche u. etwas Nebengel. in bess. Hause. Ang. u. **G. 2514** a. d. G. d. Z. erb.

2—3 Zimmer u. Küche,
1 Zimmer und Küche
zu vermieten 2538
Grunwaldzka 57.

2—3-Zimmerwohnung
mit Bad in gut. Hause v. Beamtin z. 1. 9. gesucht. Offerten unter **Z. 5986** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

2—3-Zimm.-Wohn.
i. bess. Hause v. ruhig., pünktl. zahlend. Miet. gesucht. Off. u. **F. 2512** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Pachtungen

Fleischerei
zu verpachten. Offert. unter **O. 2533** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Mühle
günstig 5927
zu verpachten.
Płachoty - Młyn, poczt. Wrocki, Pomorze.

2 Grundstücke 23 u. 7 Mg., zu verk. bei bar 7000 u. 3000 zł, 35 u. 17 Mg. **zu verpachten.** Erforderl. 2400 und 1600 zł. 5920
A. Knodel, Grudziądz, ul. Kwiatowa 29/31.

---

15 möblierte Zimmer 2537
einfach möbliert, werden für 10 bis 20 Tage in der Nähe der Danzigerstraße, unter Tagesberechnung **gesucht.** Offerten mit Tagespreisangabe an **Ann.-Exp. Holtzendorff, Gdańska 35.**

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 187.

Bromberg, Sonnabend, den 17. August 1935.

Pommerellen.

16. August.

Graudenz (Grudziądz)

Achtung, Jahrgang 1917!

Der Stadtpräsident gibt bekannt: Auf Grund des Artikels 24 des Gesetzes über die allgemeine Militärdienstpflicht vom 12. April 1933 (Dz. Ust. Nr. 60, Pos. 455) werden alle männlichen Staatsbürger, die im laufenden Jahre das 18. Lebensjahr vollendet haben oder vollenden werden, somit im Jahre 1917 geboren sind, zu persönlicher Meldung zur Eintragung in die Stammrolle aufgefordert. Vorzulegen sind folgende Papiere: Geburtsschein oder Personalausweis, sowie Anmeldebescheinigung. Die Meldung hat im Rathause, Zimmer 201, während der Tage vom 1. bis 30. September d. J. zu erfolgen, und zwar in den Stunden von 10—13 Uhr.

Es müssen sich alle im Jahre 1917 geborenen männlichen Personen melden, die ständig in Graudenz wohnen, ebenso auch diejenigen, die in Graudenz weilen, jedoch nicht ihren ständigen Wohnort im Inlande haben. In Graudenz nicht Anwesende, d. h. in vorstehend genannter Zeit außerhalb des Gebiets unserer Stadt Weilende, oder solche, die sich in einem Krankenhause befinden, müssen durch ihre Eltern oder durch Personen, die zu deren Vertretung berechtigt sind, gemeldet werden. Wer der Verpflichtung zur Anmeldung in die Stammrolle nicht genügt, wird mit Geldbuße bis zu 3000 Złoty oder Arrest bis zu 3 Monaten bezw. mit beiden Strafen belegt. *

× **Das Baden in der freien Weichsel** ist bekanntlich eigentlich verboten, was aber nicht hindert, daß dieser Bestimmung häufig zuwidergehandelt wird. Sofern es sich um nicht gerade gefährliche Stellen handelt, läßt man behördlicherseits diesen Verstoß meist gewähren. Ab und zu hört man aber doch von einem Einschreiten. So meldet der Polizeibericht, daß zwei Personen wegen Badens an verbotenen Stellen zur Bestrafung notiert worden sind. Es wäre gut gewesen, wenn der Rapport die betreffenden Orte, die als nicht zum Baden gestattet, nur angedeutet sind, genauer bezeichnet hätte. *

× **Der Inhaftnahme verfielen** gemäß dem Mittwoch-Polizeibericht 11 Personen, und zwar zwei wegen Diebstahls, zwei wegen Trunkenheit und ruhestörenden Lärms, eine wegen Hehlerei, eine wegen Betruges, eine wegen Bedrohung mit einem Verbrechen, sowie fünf zwecks Verbüßung einer auf administrativen Wege verfügten Strafe. *

Thorn (Toruń)

Beratungskommissionen für Arbeitsvermittelung.

In Thorn ist kürzlich auf amtliche Anordnung eine Beratungskommission in Sachen der Arbeitsvermittelung gebildet worden. Sie hielt am 9. d. M. im Bureau des Arbeitsfonds eine Sitzung ab. Das Wirksamkeitsgebiet dieses neuen Gremium umfaßt die Beschaffung von Beschäftigung für die Arbeitslosen, den Kampf mit der illegalen, die Stellenlosen ausnutzender Arbeitsvermittlung sowie die berufliche Schulung von Arbeitslosen und die Weiterbildung der Jugend. Der Kommission gehören Vertreter der Arbeitsinspektion, der territorialen und wirtschaftlichen Selbstverwaltung, der Arbeitgeber und Arbeitnehmer an.

Weitere solche Beratungskommissionen sollen in nächster Zeit auch in Graudenz und Gdingen ins Leben gerufen werden.

---

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug Mittwoch früh 0,48 Meter über Normal, die Wassertemperatur 18 Grad Celsius. — Im Weichselhafen trafen ein: Schlepper „Pomorzanin" aus Danzig, der nach Nieszawa weiterfuhr, Schlepper „Victoria", der vier leere Kähne aus Schillno abgeholt hat sowie Schlepper „Leszek" mit einem Kahn mit Gütern aus Bromberg. Von Thorn starteten: Schlepper „Lubecki" mit zwei beladenen Kähnen nach Warschau und Schlepper „Leszek" mit zwei leeren Kähnen nach Bromberg. Außerdem passierte von oberhalb kommend und nach Bromberg unterwegs Schlepper „Pomorzanin" mit vier leeren Kähnen. Auf der Fahrt von Warschau nach Dirschau bzw. Danzig passierten die Personen- und Güterdampfer „Saturn" und „Belgja" bzw. Schlepper „Steinkeller" mit drei Kähnen mit Stückgütern und Schlepper „Donau" mit zwei Kähnen mit Getreide. Auf der Strecke von Danzig bzw. Dirschau zur Hauptstadt machten fahrplanmäßigen Aufenthalt die Passagier- und Güterdampfer „Fauch" bzw. „Mars" und Salondampfer „Halka". **

* **Die Zahlungsbefehle für die Vermögensdanina Gruppe III** (Hausbesitzer) gelangen dieser Tage seitens des Finanzamts zur Zustellung an die Zahlungspflichtigen. Die Steuersumme ist bis zum 31. August zahlbar. Wer den Zahlungsbefehl nach dem 16. August erhält, muß den Betrag innerhalb 14 Tagen einzahlen. — Da die staatliche Gebäudesteuer die Grundlage zur Berechnung der Danina bildet, müssen alle diejenigen, denen die Gebäudesteuer aus irgendwelchen Gründen inzwischen herabgesetzt wurde, eine Berichtigung der Vermögensdanina verlangen. **

* **Die Müllerkorporation Thorn-Briesen** beschloß in ihrer letzten Sitzung, bereits ab sofort die neuen Ausmahlungsbestimmungen einzuführen, die im Dz. U. R. P. Nr. 51 veröffentlicht sind und erst am 1. Oktober d. J. in Kraft treten sollen. Es gibt hinfort also 55prozentiges Mehl. Als Ausmahlungsgebühr werden 20 Prozent erhoben, so daß der Getreidelieferant von den Mühlen pro Zentner Korn 65 Pfund Mehl und 15 Pfund Kleie erhält. **

* **Wann werden Brot und Semmeln billiger?** Da der Roggenpreis in letzter Zeit erheblich gefallen ist und der Zentner Roggen heute nur noch 4,50 Złoty kostet, taucht in Konsumentenkreisen immer wieder die Frage auf, warum die Bäckereien noch immer die bisherigen Preise halten, die einen erheblich höheren Roggenpreis zur Grundlage haben. **

t **In Ertrinkungsgefahr** geriet am Dienstag wiederum ein Knabe, der neben anderen um die Mittagszeit in der Gegend der Eisenbahnbrücke ein Bad in der freien Weichsel nahm. Es war der elfjährige Roman Kiljan, wohnhaft in Mocker. Er konnte durch die Rettungsschwimmer des Roten Kreuzes gerettet werden. **

t **Ein geheimnisvoller Fund** wurde am Dienstag von einem Polizeibeamten auf der Basarkämpe gemacht. In der Nähe der Eisenbahnbrücke fand er im Gebüsch Bekleidungsstücke, die einem etwa 12 bis 15 Jahre alten Knaben gehören können: eine blaue Manchesterhose mit Gürtel, ein blaues Sporthemd, schwarze, fast neue Halbschnürschuhe und schwarze lange Strümpfe. Die Sachen können beim Polizeiposten auf dem Hauptbahnhof (Toruń-Przedmieście) besichtigt werden. Sie sind entweder gestohlen oder aber gehören einem Jungen, der beim Baden ertrunken sein muß, ohne daß irgend jemand dies bemerkt hat. **

Konitz (Chojnice)

tz **Der Konitzer Caritas-Verein** ließ am Dienstag alle Kranken und Gebrechlichen durch Autos zur Kirche bringen, wo für sie eine Messe zelebriert wurde. Pfarrer Kłopocki hielt dann die Predigt, worauf die Gotteshausbesucher durch den Verein mit Kaffee und Kuchen bewirtet und wieder in ihre Wohnungen gebracht wurden. Auch die nicht transportfähigen Kranken wurden besucht und ihnen die Sakramente gespendet. +

tz **Ein schwerer Einbruch** wurde in der Mittwoch-Nacht in das Pfarrhaus in Neukirch verübt. Pfarrer Mankowski war verreist und in seiner Abwesenheit erbrachen Diebe die Wohnung und stahlen Kleidungsstücke, Wäsche und auch kirchliche Gewänder im Werte von 2000 Złoty. +

tz **Der letzte Wochenmarkt** brachte Landbutter zu 1,10 bis 1,30, Molkereibutter zu 1,35—1,40, Eier zu 0,90—1,00. Das Paar Ferkel brachte 25—32 Złoty. +

Das Gefühl der Verehrung für menschliche Größe ist unabhängig vom Kampf der Meinungen; selbst der erhabenste Gedanke ist anfechtbar, aber unanfechtbar sind die hohe Gesinnung und die Gemütstiefe, woraus er entsprang.

Dehmel

Br **Aus dem Seekreise,** 16. August. Kürzlich hörte der Lehrer Szczepański in Ciechocino im Nebenzimmer verdächtige Geräusche. Er forschte der Ursache nach und entdeckte zu seinem Schrecken, daß Einbrecher ein Damenfahrrad, diverse zu einer Silberhochzeit bestimmte Geschenke und drei Tischtücher gestohlen hatten und damit fortliefen. Kurz entschlossen nahm er die Verfolgung auf, und es gelang ihm auch, diese einzuholen. Als die Spitzbuben ihren Verfolger sahen, ließen sie die gestohlenen Gegenstände, die einen Wert von 440 Złoty hatten, im Stich und entflohen unerkannt.

ch **Berent** (Kościerzyna), 14. August. Die Identität der vor etwa vier Wochen aus dem Gartschinsee bei Berent geborgenen Frauenleiche ist nunmehr ermittelt worden. Es handelt sich um die 42 Jahre alte Direktorin des weiblichen Seminars in Mława, Antonina Mrozewska, die sich nach Beginn der Sommerferien ohne Angabe des Reiseziels aus Mława entfernt hatte und wahrscheinlich im Zustand starker Nervenüberreizung den Tod durch Ertränken gesucht hat. — Der Pfadfinder Jan Kistowski aus Rawitsch, Wojewodschaft Posen, der an einem Kursus für Abteilungsführer im Kreise Berent teilnahm, ist beim Baden im Karpnosee, unweit Lippusch, ertrunken. Wiederbelebungsversuche blieben trotz Bergung kurz nach dem Versinken erfolglos, da offenbar ein Herzschlag dem jungen Leben ein Ende bereitet hatte.

Br **Gdingen** (Gdynia), 16. August. Auf dem Gdingener Bahnhofsterrain ist z. Zt. eine Wanderausstellung, die in 35 Eisenbahnwagen untergebracht ist, eingetroffen.

Der Polizei wurden folgende Diebstähle gemeldet: In Adlershorst drangen in der Nacht Diebe durch die offenen Fenster in die Wohnungen ein und stahlen bei dem Zolldeklaranten Max Wittlin und dem Eisenbahner Anton Piernatowicz diverse Haushaltungsgegenstände. Bei einem gewissen Georg Wiczka stahlen Diebe 1007 Złoty Bargeld. Einem gewissen Konstantin Kalinowski wurde, während er in der See ein Bad nahm, aus seinem am Strande ohne Aufsicht liegen gelassenen Kleidern eine Taschenuhr, Marke „Longines", gestohlen.

Neuenburg (Nowe), 16. August. Ein Schadenfeuer brach auf dem Grundstück von Drosiewski, Pächter Dudek, in Espenwerder unweit Neuenburg aus. Es wurden Stall, Wohnhaus und Scheune mit der gesamten Ernte sowie kleinere landwirtschaftliche Maschinen vernichtet. Die Neuenburger Wehr war zur Stelle, konnte jedoch wegen großen Wassermangels nichts mehr retten. Es wird Brandstiftung vermutet. Das Grundstück war nur unzureichend versichert.

p **Neustadt** (Wejherowo), 14. August. Eine Fuhre Roggen wurde der Landwirtsfrau Marta Kuzielow in Schwarzau (Swarzewo) gestohlen. — Ein Fahrrad im Werte von 100 Złoty wurde abends von einer unbekannten Person dem Brunon Szulista in Kielau (Chylonja) gestohlen.

Auf dem hiesigen Standesamt wurden 5 Geburten männlichen, 5 weiblichen Geschlechts, 8 Todesfälle und 2 Eheschließungen gemeldet.

h **Neumark** (Nowemiasto), 14. August. Ein Geflügeldiebstahl wurde nachts beim Landwirt Reimer in Abbau-Neumark verübt. Dem Diebe fielen 13 Enten in die Hände. Der Polizei ist es gelungen, den Spitzbuben, einen Arbeiter aus Taborowizno zu ermitteln.

Ein Schadenfeuer brach in den letzten Tagen im Gehöft des Landwirts Anton Józefowicz in Lorki aus. Verbrannt ist ein Wohnhaus und ein Stall unter einem Dach gebaut. Die landwirtschaftlichen Maschinen fielen gleichfalls dem Feuer zum Opfer. Der verursachte Brandschaden wird nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

a **Schwetz** (Świecie), 15. August. Dem Landwirt Anton Drzycimski in Rozanna wurde vor einigen Tagen aus seiner Wohnung ein Posten Garderobe im Werte von 600 Złoty gestohlen. Eine Untersuchung ist im Gange.

Auf dem letzten Wochenmarkt kostete das Pfund Butter 1,20—1,40, die Mandel Eier 0,85—0,90.

Kleine Rundschau.

Große Überschwemmung in Britisch-Indien.

Wie aus Bardwan gemeldet wird, ist der Damodar-Fluß (rechter Nebenfluß des Ganges) über die Ufer getreten und hat weite Gebiete überschwemmt. In der Stadt Bardwan mußten große Teile der Bevölkerung auf die Dächer flüchten. Tausende von Menschen sind obdachlos geworden. Mehrere Personen sind in den Fluten umgekommen. Die Drahtverbindungen sind unterbrochen. Das Wasser steigt noch immer

*

Probefahrt und Abnahme des Schnelldampfers Tannenberg.

Der neue über 4000 BRT große Turbinenschnelldampfer Tannenberg des Seedienstes Ostpreußen hat vom 10. bis 12. August auf der Ostsee seine Werft- und Übernahmeprobefahrten erledigt. Die Fahrten verliefen zufriedenstellend; das Schiff bewährte sich hinsichtlich Schnelligkeit und Betriebssicherheit. Besonders bemerkenswert war seine ruhige Lage im Wasser und seine fast völlige Schwingungsfreiheit. Im Anschluß an die Probefahrten wurde am 12. August gegen 20 Uhr das Schiff von den Vertretern des Reiches abgenommen und der Hapag übergeben; diese übergab die Führung des Schiffes dem Kapitän Jacobson. Am Großmast entfaltete sich die Flagge der Hapag, die als Treuhänderin des Deutschen Reiches das Schiff für das Deutsche Reich betreibt. Am 6. 9. wird die Tannenberg ihre erste Planfahrt von Lübeck aus aufnehmen. Sie bleibt noch bis Ende Oktober in Betrieb, da wegen der besonderen Schönheit von Ostpreußen und Danzig im Herbst durch den Seedienst Ostpreußen für den Besuch von Ostpreußen in seiner schönsten Jahreszeit geworben werden kann.

*

Die Boxmannschaften für den Länderkampf Deutschland—Polen.

Für den am 1. September in Warschau stattfindenden Länderkampf Deutschland—Polen hat der polnische Boxerverband folgende Mannschaft aufgestellt: Rotholc (Warschau), Krzemiński (Graudenz), Polus (Warschau), Sipiński (Posen), Misiurewicz (Posen), Majchrzycki (Posen), Szymura (Posen), Pilat (Kattowitz). Damit hat Polen die stärkste Mannschaft aufgestellt, die es zurzeit zur Verfügung hat. Die deutsche Mannschaft setzt sich aus folgenden Kämpfern zusammen: Feber, Rappsilber, Büttner II, Schmedes, Murach, Stein, Jasper und Runge.

*

Tribüneneinsturz.

Ein Sturm, der über Krakau wütete, hat die Tribüne auf dem Sportplatz des Sportklubs „Cracowia" vernichtet. Außerdem wurden die Tribünen der Sportvereine „Wisła" und „Garbarnia" beschädigt.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, d. 18. Aug. 1935
(9. Sonntag n. Trinitatis)

Evangl. Gemeinde Graudenz. Vorm. 10 Uhr Pfarrer Dieball, 11½ Uhr Kindergottesdienst, Mont. abds. 8 Uhr Jungmädchenverein, Dienstag abends 8 Uhr Posaunenchor, Mittwoch nachm. 6 Uhr Bibelstunde, Donnerstag 8 Uhr Jungmännerverein, Freitag abds. 8 Uhr Jungvolk-Heimabend.

Stadtmission Graudenz, Ogrodowa 9—11. 9 Uhr Morgenand., 6 Uhr Evangelisation, 7 Uhr Jugendbund, 2 Uhr Andacht in Schönbrück, 3 Uhr Jugendbund in Schönbrück, ½1 Uhr Kinderstunde in Treul, 2 Uhr Andacht in Treul, 4 Uhr Andacht in Hilmarsdorf, Donnerstag ½8 Bibelstunde.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, d. 18. Aug. 1935
(9. Sonntag n. Trinitatis)

St. Georgen-Kirche. Kein Gottesdienst.

Altstädtische Kirche. 10½ Uhr Gottesdienst.

Gurske. Nachm. 3 Uhr Jugendgottesdienst, gehalt. von Pfr. Kuberski, Culmsee.

Rentschkau. Nachm. 3 Uhr Gemeindefest.

Luben. Vorm. 10 Uhr Gottesdst., anschl. Kindergottesdienst.

Deutsche Kinderhilfe 1935.

Sechs Ferienwochen auf dem Lande.

Vor etwa 5 Wochen sind die vom Wohlfahrtsdienst Posen in unserem Gebiet untergebrachten Ferienkinder zu ihren Pflegeeltern gekommen. War das eine Freude bei Groß und Klein. „Sie sollten nur die strahlenden Augen unserer Leute beim Empfang der Kinder sehen", so schrieb man uns. Wie haben sich die Kinder gefreut, daß sie einige Wochen sorgloser Freude verleben und sich jeden Tag ordentlich satt essen konnten. So zeigen uns viele Briefe, persönliche Besuche und Berichte, daß die Kinder sich wohl fühlen und auch in den meisten Fällen sich gut erholt haben. Das ist ja auch kein Wunder, wenn die Kinder, gleich nach der Ankunft auf die Waage gestellt, immer wieder zum Essen ermuntert werden. Es ist schön, wenn Kinder sich körperlich recht erholen und zunehmen. Die Gewichtszunahme ist jedoch nicht die Hauptsache. Wir wollen mit der Kinderverschickung mehr erreichen als eine vielleicht vorübergehende Gewichtszunahme. Man kann erst dann von einem Erfolg unserer Arbeit sprechen, wenn die Kinderverschickung Brücken zwischen den verschiedenen Gebieten unseres Landes schlägt und uns gegenseitig näher bringt. Da ist zunächst der Gegensatz: Stadt und Land. Er prägt sich schon bei den Kindern aus und ist in verschiedener, mehr oder weniger humoristischer Weise zum Ausdruck gekommen. Wenn da ein Stadtkind, das aufs Land verschickt ist, in einem Lehnstuhl sitzt und so recht blasiert von der Langeweile des Dorfes spricht, wo es kein Kino und keine sonstigen Abwechslungen gibt und das 13jährige Pflänzlein mir im vollen Bewußtsein seiner 13jährigen Würde sagt: „Das einzige, was man hier noch hat, ist ein Buch zum Lesen. Man muß halt die Langeweile nicht Herr über sich werden lassen", dann sieht der Bauer und seine Frau mit einem gewissen Bedauern auf dieses Ergebnis städtischer Erziehung und wird sich bemühen, den Kindern beizubringen, daß es auch auf dem Lande keine Langeweile gibt, selbst wenn kein Kino oder sonstige Abwechslungen vorhanden sind. Das Kind gewinnt sehr zu seinem Vorteil einen Einblick in die Arbeit des Bauern und muß, wenn es einigermaßen „helle" ist, die Wichtigkeit und die Notwendigkeit dieser Arbeit erkennen. Es lernt aber auch, mit wie wenig man auskommen kann, und daß man froh und zufrieden sein kann, wenn auch nicht jeder Tag etwas „Besonderes" bringt. Manch anspruchsvolles Stadtkind ist da sehr schnell zu Hause, und es gibt gar keine größere Freude, als wenn es mit dem Leiterwagen mit aufs Feld fahren und kutschieren kann. Da ist dann der Unterschied zwischen Stadt und Land überbrückt. Das Kind fühlt sich wohl und erzählt zu Hause, wie schön es auf dem Lande war und die Eltern bekommen auch einen Begriff von der großen und verantwortungsvollen Arbeit des Bauern.

So werden wieder einmal die Kinder die Mittler zu rechter Gemeinschaftserziehung. Und diese einmal geknüpften Bande sollen nicht wieder zerreißen. Eltern und Kinder sollen auch über die Ferien hinaus Verbindung miteinander pflegen und die Kinder sollen die Mittler einer Gemeinschaft aller Deutschen in Polen werden. Durch sie sollen alle Teilgebiete Polens sich kennen und in ihren Sorgen und Nöten verstehen lernen, um zu gemeinsamem Einsatz für ihr deutsches Volkstum bereit zu sein.

Die Brücken sind geschlagen! Sorgen wir dafür, daß sie nicht abgebrochen werden. Eltern und Kinder, unterstützt den Deutschen Wohlfahrtsdienst Posen in dem Bestreben, eine wahre Gemeinschaft aller Deutschen in Polen herbeizuführen. Das beste Band zu solcher Gemeinschatf ist die Liebe, die mit warmem, opferbereitem Herzen gibt und darum auch unmittelbar zu Herzen geht. Und diese Liebe haben die Kinder reichlich erfahren. Bei Kinderfesten haben sie sich bei frohem Spiel mit den Dorfkindern zusammengefunden, und manch Freundschaftsbündnis ist geschlossen worden. Die Kinder sind in die Gemeinschaft des Dorfes mit aufgenommen und stehen ihr nicht mehr als „Fremde" gegenüber. In einer großen Anzahl von Orten hat eine Spielgruppe drei Wochen lang von Dorf zu Dorf allen Kindern durch Kasperlespiele, Singen und andere Vorführungen viel Freude bereitet Die Kinder haben gejauchzt vor Freuden und der erwachsene Beobachter hatte gar keine Zeit, auf die Vorführungen zu achten, weil die Kindergesichter mit ihrem immer neuen Ausdruck ihn völlig gefangen nahmen. Alles hatten die Kinder um sich herum vergessen und gingen in dem, was ihnen geboten wurde, auf. Andere Kinder wurden in die Nachbardörfer eingeladen oder unternahmen mehrtägige Wanderungen, um die Schönheit unseres Landes kennen zu lernen. Sie wurden überall aufs herzlichste aufgenommen und konnten einen Einblick in das Leben und Treiben in unserem Teilgebiet bekommen.

In nächster Zeit kehren nun auch diese Kinder nach Hause zurück. Sie sollen reiche und schöne Erinnerungen mitnehmen, daß sie und viele andere wieder gern zu uns kommen. Und wir geben es ihnen mit auf den Weg: Ihr seid unsere lieben Gäste gewesen. Wir haben Eure und Euer Eltern Not in der Heimat, Euren Kampf um das tägliche Brot und um Erhaltung Eures Volkstums kennen gelernt. Wir wollen Euch tragen und kämpfen helfen.

Aufsehen erregende Wandlung im Falle Tom Mooney.

Im Falle Tom Mooney, der, wie erinnerlich, wegen angeblicher Beteiligung an einem Bombenanschlag während einer Kundgebung gegen den Eintritt der Vereinigten Staaten in den Weltkrieg zum Tode verurteilt und später zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden ist, eine Aufsehen erregende Wandlung eingetreten. Mooney, der stets seine Unschuld beteuert hat und wiederholt versuchte, seine Freiheit wiederzuerlangen, hat gerade kürzlich wieder einen Antrag auf Haftentlassung gestellt, über den am 3. September verhandelt werden soll. Der Antrag wurde mit der Behauptung begründet, daß die Verurteilung auf Grund falscher Zeugenaussagen erfolgt sei.

Jetzt kommt aus Baltimore die Nachricht, daß ein alter gelähmter Mann namens John Macdonald, dessen Zeugenaussagen mit zur Verurteilung Mooneys beigetragen haben, unter Eid ausgesagt hat, daß er seinerzeit vor den Geschworenen einen Meineid geleistet habe. Macdonald, der schwer krank in einem Baltimorer Krankenhaus liegt, erklärte weiter, er habe dem damaligen Staatsanwalt gesagt, daß er Mooney im Gefängnis zum ersten Male gesehen habe. Der Staatsanwalt habe ihn aber angewiesen zu beschwören, daß Mooney und sein angeblicher Mittäter Billings an dem Bombenanschlag beteiligt gewesen seien.

Ein polnischer Marineminister verlangt.

Der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" beschäftigt sich neuerdings besonders mit Fragen der polnischen Küste. Nachdem das Blatt erst am Sonntag einen Artikel brachte, der ein Freihafengebiet für ganz Nordpomerellen vorschlägt, bringt er heute einen Artikel unter der Überschrift „Herr Marineminister, führen Sie Polen zur See!"

In diesem Artikel, der aus Thorn kommt, wird darüber Klage geführt, daß Polen immer noch eine zu geringe Anzahl von Schiffen habe und daß in Gdingen statt der Polen die Ausländer Geschäfte machen. Der Artikel sieht die Hauptschuld daran in dem Fehlen einer einheitlichen Stelle für alle Fragen der Marinepolitik. Alle möglichen Stellen beschäftigten sich heute mit Fragen der polnischen Seepolitik, Handelsministerium, Kriegsministerium und private Organisationen wie die See- und Kolonialliga. Durch die Zersplitterung bliebe aber alle Arbeit Stückwerk. Es müsse ein Ministerium gemeinsam für Kriegs- und Handelsmarine geschaffen werden. Gdingen müsse der Ausgangspunkt für das polnische „Dominium Maris" werden und ein polnischer Marineminister, der Fachmann für Marinefragen sei, müsse Polen den Weg zur Seegröße führen.

Die Sowjetpresse zum Besuch Becks in Finnland.

Neue Moskauer Ostpakt-Sorgen.

Obgleich man in Moskau die Reise Becks nach Helsingfors einer ganz besonderen Aufmerksamkeit würdigt, ist doch die Sowjetpresse bisher in ihrer Stellungnahme sehr zurückhaltend gewesen.

Die offiziösen „Iswestija" äußern sich nunmehr über den „Kernpunkt" des Reiseprogramms in der Weise, daß sie eine vollständige Übereinstimmung zwischen Finnland und Polen hinsichtlich des Ostpaktplans feststellen. Das lasse sich mehr oder weniger deutlich aus den polnischen und finnländischen Pressekommentaren entnehmen. Aus dieser Einstellung der „Iswestija" klingt Ärger und Besorgnis heraus. In den Warschauer politischen Kreisen hat man im Zusammenhang mit der Ministerreise die Vermutung geäußert, daß Moskau den Ostpaktplan demnächst wieder vorlegen wird. Eine finnländisch-polnische Übereinstimmung in der Ablehnung des Plans erregt also die Besorgnis des offiziösen Sowjetblattes.

„Die „Iswestija" halten es auch für sehr beachtenswert, daß ein polnisches Blatt, der „Czas", in einer Würdigung der polnisch-finnländischen Beziehungen hervorgehoben hat, daß schon zur Zeit des polnisch-sowjetrussischen Krieges ein enger Kontakt zwischen den Armeen Polens und Finnlands hergestellt worden sei.

Sowjetrussischer Militärbesuch in Prag.

Eine Abordnung von fünf sowjetrussischen Offizieren, die von dem Kommandanten der Moskauer Kriegsschule geführt wird, trifft wie „Telegraf" meldet, in der Nacht zum Dienstag in Prag ein.

Die sowjetrussischen Offiziere werden als Gäste an den Hauptmanövern der tschechoslowakischen Armee teilnehmen, die Ende August stattfinden.

Die Einladung zu diesem Besuch wurde seinerzeit von den tschechoslowakischen Fliegern in Moskau überreicht. In den nächsten Tagen kommen auch führende jugoslawische und rumänische Offiziere zur Teilnahme an den Manövern nach Prag. Die ausländischen Offiziere werden auch die Fabriken der tschechoslowakischen Rüstungsindustrie besichtigen.

*

Prag, 13. August. (Eigene Meldung.) Die sowjetrussische Offiziers-Abordnung traf in der Nacht zum Dienstag in Prag ein.

Die Prager Zeitung „Bohemia" berichtet darüber: Vor dem Wilson-Bahnhof erwarteten etwa 1000 Personen, darunter viele Kommunisten die Ankunft der sowjetrussischen militärischen Gäste unter Führung des Kommandanten der Kriegsschule Zaposchnikow, die an den diesjährigen Schlußübungen der tschechoslowakischen Armee teilnehmen werden. Als die sowjetrussischen Offiziere die Kraftwagen bestiegen, brach die Menge in laute Rufe aus: „Es lebe die rote Armee, es lebe die Sowjetunion!"

Die Polizei bemühte sich nur um die Aufrechterhaltung der Fahrordnung, schritt jedoch gegen die Kundgeber nicht ein. Erst als ein Teil der Menge die abmarschierende Ehrenkompagnie über den Wenzelsplatz begleitete und dabei wieder Hochrufe auf die Rote Armee ausbrachte, drängte Polizei die Kundgeber ab. Ein Fremder, dem es trotz der umfassenden Sicherheitsmaßnahmen — der Bahnhof war in weitem Umkreis abgesperrt — gelungen war, auf den für den amtlichen Empfang vorbereiteten Bahnsteig zu gelangen, wurde von der Wache abgeführt und sichergestellt.

Verschärfte Kontrolle der Parteimitglieder in der Sowjetunion.

Der Vollzugsausschuß der kommunistischen Partei der Sowjetunion veröffentlicht am Dienstag eine Anweisung über die „Prüfung der Parteidokumente". Durch diese Anweisung wird die formale Kontrolle über die Parteimitglieder außerordentlich verschärft. Das betrifft vor allem die An- und Abmeldepflicht bei einem Wechsel des Aufenthaltsortes. Ein Parteimitglied, das sich in Zukunft derartigen Pflichten entzieht, gilt als aus der Partei ausgeschieden. Die verschärfte Kontrolle wird auch in zahlreichen Fällen zu einer Überprüfung der Parteimitgliedschaft selbst führen.

Die Verschärfung der Bestimmungen für Parteimitglieder hat kurz nach dem Attentat auf Kirow im Dezember 1934 eingesetzt. Der Täter war damals von der Presse als „Mörder mit dem Parteiausweis in der Tasche" bezeichnet worden.

„Die neue Taktik".

Der „Steuermann" der Komintern, wie Dimitrow offiziell bezeichnet wurde, legte in der Dienstag-Sitzung des Komintern-Kongresses im Schlußwort zu seinem Bericht nochmals in großen Richtlinien die neue Taktik dar. Man müsse lernen und kämpfen mit „Stalinscher Standhaftigkeit", mit „Stalinscher Unversöhnlichkeit", mit „Stalinscher Unerschrockenheit" und mit „Stalinschem revolutionärem Realismus".

Dimitrow beendete sein Schlußwort mit folgenden schwülstigen Phrasen: Die Bourgeoisie herrscht nicht mehr ungeteilt in der Welt. Auf einem Sechstel des Erdballes regiert das Proletariat, auf einem Riesenterritorium Chinas regieren die Sowjets. Das Proletariat besitze einen starken revolutionären Vorposten: die kommunistische Internationale. Eines fehlt noch dem Proletariat — die Einigkeit in den eigenen Reihen. Möge daher von dieser Tribüne in der ganzen Welt noch stärker der Kampfruf der Komintern erschallen, der Kampfruf von Marx, Engels, Lenin und Stalin!

Wie der sowjetamtliche Sitzungsbericht meldet, habe nach Schluß dieser Rede „der enthusiastisch einsetzende Beifallssturm das Gemäuer des Moskauer Gewerkschaftshauses erschüttert" (!!) Nur mit großer Mühe habe der „Genosse" Pick die Sitzung für geschlossen erklären können. Eine Entschließung auf Grund dieses Berichts ist in Vorbereitung.

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 18. August.

Deutschlandsender

06.00: Hafenkonzert. 08.00: Stunde der Scholle. 09.00: Deutsche Feierstunde. 09.45: Deutsches Volk — Deutsche Luftfahrt. 10.00: Rheinische Kumpels vor'm Mikrofon. 12.00: Große bunte Volksmusik. 14.00: Kinderstunde. 14.30: Kinder musizieren. 15.00: Konzert. 17.00: 500 Kruppsche Werkarbeiter senden . . . 19.00: Ein Besuch beim „Harzer Bergtheater". 19.30: Deutschland-Sportecho. 20.10: Reichssender Köln im Volkssender. 22.00: Nachrichten. 22.20: Mit „Kraft durch Freude" in Bad Saarow. 24.00—00.55: Wir bitten zum Tanz!

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Die Sonne geht auf! 06.00: Hafenkonzert. 08.00: Schlesischer Morgengruß. 08.10: Kleine Volksmusik. 09.05: Christliche Morgenfeier. 10.00: Deutsche Morgenfeier der HJ. 10.30: Deutsche Briefe. 11.00: Schlesische Schulen singen und spielen. 12.00: Große bunte Volksmusik. 14.10: Für die erwerbstätige Frau. 14.40: Bunte Unterhaltung. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Vorolympische Kämpfe. 18.00: Gesundheitspflege für Jedermann. 18.20: Tällsches Vulk. 19.30: Deutschland-Sportecho. 20.00: 06.00—08.00: Hafenkonzert. 08.10: Katholische Morgenfeier. 09.00: Opernkonzert. 22.30—24.00: Tanzfunk.

Königsberg - Danzig.

Evangelische Morgenfeier. 10.00: Deutsche Morgenfeier der HJ. 10.45: Feier anläßlich der Eröffnung der 23. Deutschen Ostmesse. 12.00: Große bunte Volksmusik. 14.30: Zither-Trio. 15.30: Hans lernt das Fürchten. 16.00: Konzert. 18.00: Lustiges Zwiegespräch vom Rasieren und den Bärten der alten Germanen. 18.40: Lieder und Klaviermusik. 19.10: Grün ist die Heide. 19.50: Sportfest. 20.00: Rheinischer Frohsinn. 21.00: Opernabend — Giuseppe Verdi. 22.20: Funkbericht vom Fußballspiel Riga—Königsberg. 22.40—24.00: Tanzmusik.

Leipzig.

06.00: Hafenkonzert. 08.00: Morgenfeier. 09.00: Das ewige Reich der Deutschen. 10.00: Deutsche Morgenfeier der HJ. 10.30: Schleizer Dreieckrennen. 10.50: Stadt und Land. 11.00: Beethoven. 12.00: Große bunte Volksmusik. 14.00: Kinderstunde. 14.30: Kinder musizieren. 15.00: Konzert. 15.50: Das Kameradschaftshaus — eine neue studentische Lebensform. 16.30: Großkundgebung. 18.00: „Rot bis über die Ohren brach ich ein Sträußlein dir." 18.30: „Der Berg." 19.00: Funkecho vom Schleizer Dreieckrennen. 19.30: Das ist der Zauber einer Sommernacht! Großer Tanzabend. 22.20: Deutschland-Sportecho. 22.45—24.00: Tanzfunk.

Warschau.

09.02: Leichte Musik. 09.45: Schallplatten. 10.10: Leichte Musik. 12.20: Orchester-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15.10: Schallpl. 16.00: Übertragung von den Festlichkeiten zur Erinnerung an den schlesischen Aufstand. 16.30: Schallplatten. 17.00: Nachmittagskonzert. 18.15: Operettenmusik. 18.30: Polen singt. 18.45: Zyklus: An den polnischen Grenzen entlang: „Die Grenze zwischen den Polen und den Sowjets." 19.25: Grieg: Ballade op. 24 (Schallpl.). 20.00: Konzert. 21.00: Mendelssohn: Violinkonzert. 21.30: Heitere Sendung. 22.20: Militärkonzert. 23.05: Tanzmusik (Schallplatten).

Montag, den 19. August.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.00: Reichsjustizminister Dr. Gürtner spricht. 11.30: Und von den Bergen widerhallt . . . 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Rheinisches Volk singt und musiziert. 16.00: Konzert. 18.00: Von den Heckenwirtschaften im Rheingau. 18.30: Musik im Rundfunk. 18.40: Sportfunk. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 20.00: Kernspruch. 20.10: Orchesterkonzert. 21.00: „In einer kleinen Stadt . . ." 22.00: Nachrichten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: Wir bitten zum Tanz.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 09.00: Konzert. 12.00: Konzert. 15.10: Von allerlei Tieren. 15.30: Klaviermusik. 16.00: Vom Geheimnis des schlesischen Waldes. 16.30: Konzert. 18.00: Heimat OS. 19.00: Unterhaltungskonzert. 20.10: Der blaue Montag. Die Familie fährt ins Grüne. 22.30—24.00: Musik zur Guten Nacht.

Königsberg - Danzig.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 09.05: Schulfunk. Brüder in Zechen und Gruben. 11.00: Unterhaltungsmusik. 12.00: Konzert. 14.15: Städtebild : Worms, die älteste Stadt am Rhein. 14.30: Rheinisches Volk singt und musiziert. 15.15: Die Fahrt nach der Ahnfrau. 15.25: Im Namen des Gesetzes. 15.40: Stunde der Stadt Danzig. 16.00: Konzert. 18.00: Gang durch die Deutsche Ostmesse. 18.40: Stunde des BdM. 19.30: Verdi: Streichquartett E-moll. 20.15: Was auf einer Bauernhochzeit vor 200 Jahren geschah. 21.15: Des Bauern Tagewerk. 22.30—24.00: Musik zur guten Nacht.

Leipzig.

06.30: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 12.00: Konzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00: Kinderstunde. 16.00: Konzert. 18.00: Aus einer Winzerstube im Rheingau. 18.30: Deutsche Meister des 15. Jahrhunderts. 18.50: Musik im Rundfunk — die Freude aller Hörer. 19.20: Dorfjugend am Feierabend. 19.50: Reichswettkampf der SA. 20.10: Abendliche Unterhaltung. 21.30: Wernofeh, Vorbild nationalsozialistischer Werkgemeinschaft. 22.30—24.00: Musik zur guten Nacht.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.15: Leichtes Konzert. 13.05—13.20: Schallplatten. 15.30: Bunte Musik. 16.15: Tanzmusik (Schallplatten). 17.00: Cellovorträge. 17.30: Kammermusik. 18.15. Polen singt. 18.45: Violinvorträge. 20.10: Opernarien und -duette, gesungen von Victor Bregy und S. Fabry. Am Flügel: Urstein. 20.55: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 21.00: Orchesterkonzert. 22.10: Leichtes Konzert.

Danzig wieder im Vordergrunde.

Die Wünsche der polnischen Presse bei den Verhandlungen.

Das Abkommen vom 8. August, durch welches der normale Zustand zwischen Danzig und Polen wieder hergestellt worden ist, hat in der polnischen Öffentlichkeit das Danzig-polnische Problem in den letzten Tagen ein wenig in den Hintergrund treten lassen. Die vielen Fragen, die mit den bevorstehenden polnischen Wahlen zu erörtern sind, bildeten das Hauptinteresse. Im übrigen begnügte sich die polnische Presse aller Schattierungen mit der Tatsache, daß zwischen Danzig und Polen Verhandlungen eingeleitet worden sind.

Nunmehr tritt das Danziger Problem in der polnischen Presse anscheinend wieder hervor. Zunächst noch schüchtern. Wenn es bei dieser Zurückhaltung bliebe, dann wäre — wie wir dies schon einmal zum Ausdruck brachten — der ruhigen Entwicklung einer Lösung der Danzig-polnischen Fragen mehr gedient. Es muß aber bezweifelt werden, daß die polnische Presse diesen Grundsatz befolgen wird, zumal sie jetzt wieder — noch mitten in den schwebenden Verhandlungen — wieder bestimmte Wünsche zum Ausdruck bringen möchte, ohne deren Erfüllung die polnische Öffentlichkeit mit einer Lösung — wie diese auch geartet sein mag —, nicht einverstanden wäre.

Das amtliche Organ, die **„Gazeta Polska"** befaßt sich in der Mittwochausgabe an leitender Stelle unter der Überschrift „Normalisierung" mit den schwebenden Verhandlungen. Der Danziger Korrespondent des Blattes skizziert das Abkommen vom 8. August, um dann fortzufahren:

„Aus diesem Komplex der Fragen, der den Ausgangspunkt des letzten Konfliktes bildete, blieben noch folgende Probleme ungelöst: § 8 der Danziger Devisen-Verordnung vom 17. Juli, der eine Einfuhrregelung für eigene Bedürfnisse vorsieht, die Gulden-Reglementierung und das Problem der Stabilisierung der Danziger Valuta".

„Mit den beiden ersten Problemen befaßt sich das Protokoll vom 8. August und stellt fest, daß beide Teile Verhandlungen beginnen werden, um ein Einverständnis zu erzielen, welches die nachteiligen Wirkungen der Danziger Gulden-Regelung auf den polnischen Handel und den Transitverkehr durch das Gebiet der Freien Stadt Danzig sowie auf die Freiheit der Wirtschaftsumsätze zwischen Polen und Danzig beseitigt, und ferner, daß der Senat der Freien Stadt vorübergehend die Reglementierung der Guldenumsätze beläßt. Dadurch also sollen in den weiteren Verhandlungen die Bedingungen und der Termin der Aufhebung der Guldenreglementierung festgelegt werden, ebenso der Termin der Aufhebung der Einfuhrregelung und der Wiedereinführung des normalen Geld- und Warenumlaufes. Angesichts der Übereinstimmung über Ziel und Methode der Verhandlungen dürfte die Lösung der beiden für das Wirtschaftsleben so außerordentlich wichtigen Fragen wahrscheinlich keinerlei Schwierigkeiten bedeuten."

„Im engen Zusammenhang damit steht das Problem der Guldenstabilisierung. Der Senat hat in einer mündlichen Erklärung festgestellt, daß, falls sich im Zusammenhang mit den Verhandlungen in Sachen der Rückwirkung der Danziger Guldenwährung auf den polnischen Handel und den Transitverkehr durch Danziger Gebiet sowie auf den freien Wirtschaftsverkehr zwischen Danzig und Polen die Notwendigkeit der Aussprache zwischen den Leitern beider Emissionsbanken ergeben, so werden diese Aussprachen stattfinden. Es fehlt auf Danziger Seite das Verständnis für die enge Zusammenarbeit beider Emissionsbanken auf polnischem Zollgebiet, und dies ist die Hauptursache aller späteren fehlerhaften Anordnungen des Danziger Senats und damit auch die Ursache des letzten Konfliktes. In der erwähnten Deklaration sehen wir die Anerkennung der Notwendigkeit einer solchen Zusammenarbeit, d. h. also den Sieg der wirtschaftlichen Argumente über die politischen Theorien."

Und zum Schluß gib der polnische Korrespondent dem Wunsche Ausdruck, wie er von polnischer Seite bei den Verhandlungen sicherlich in den Vordergrund gestellt werden dürfte. Der Korrespondent des amtlichen Blattes betont nämlich, Danzig habe nur zwei Wege zur Wahl, die ihm eine Gesundung seiner Finanzen und seiner Wirtschaft ermöglichen, ohne „fremde Hilfe in Anspruch zu nehmen". Dieser Weg besteht in der Unterordnung der Freien Stadt Danzig unter die polnische Staatswirtschaft, und die Erhöhung seiner Dienste in bezug auf die Wirtschaft Polens.

Wenn Danzig seinen Finanz- und Handelsapparat, seine alten Überseebeziehungen dem polnischen Handel dienstbar macht, um der polnischen Ausfuhr neue Wege zu erschließen, dann kann Danzig in kurzer Zeit seinen Staatshaushalt ausgleichen und eine günstige Stellung im polnischen Wirtschaftsorganismus einnehmen.

Voraussetzung für eine solche Wendung der Dinge sei aber die Loyalität und die Erhaltung von politischen und rechtlichen Bedingungen im Freistaatgebiet, die ein normales Funktionieren des Wirtschaftsapparates ermöglichen, und zwar in Anlehnung an ein volles Verständnis der Lage, die für Danzig für immer entstehen würde — als Folgeerscheinung der Friedenstraktate.

„Der **„Kurjer Wileński"** in Wilna polemisiert mit dem letzten in der Danziger Presse veröffentlichten Artikel des Gauleiters Albert Forster und betont, daß die wieder modern gewordene Parole „Zurück zum Reich" und die gegen Polen erhobene Drohung der Anwendung bestimmter besonderer und nicht näher erwähnter Mittel, das Deutschtum Danzigs zu verteidigen, nur der Beweis für die Ohnmacht und die Ratlosigkeit sei. Zum Schluß schreibt das Blatt, daß die Liquidierung des Danzig-polnischen Streites außerdem eine charakteristische Anomalie beseitigt habe, nämlich den Widerspruch in der Politik zwischen Danzig und Berlin.

Beginn der Verhandlungen.

Nach mehrtägiger Pause ist am Mittwoch in der Frage der Danzig-polnischen Verständigung ein neuer Fortschritt eingetreten. In der Mittagsstunde erschien der diplomatische Vertreter Polens in Danzig, Minister Dr. Papée, beim Präsidenten des Senats, um mit ihm über den weiteren Verlauf der Verhandlungen zu sprechen, die in Warschau vor sich gehen sollen. Eine Danziger Delegation wird sich Ende der Woche nach Warschau begeben.

In ihr werden die besten Kenner der wirtschaftlichen und zolltechnischen Verhältnisse im Verkehr Danzigs mit Polen vertreten sein. Als Delegationsführer werden vom Senat Staatsrat Büttner, Staatsrat Kunst und Oberregierungsrat Hoffmann angegeben.

Die Besprechungen in Warschau beginnen am kommenden Montag und sollen auf der Basis der am 8. August erfolgten grundlegenden Verständigung eine Klärung für den Gesamtkomplex der Fragen herbeiführen, die seit der Abwertung des Gulden zwischen Polen und Danzig entstanden sind. Die Verhandlungen geben begründete Aussicht dafür, daß die bereits erzielte Übereinstimmung in den grundlegenden Punkten auch auf Einzelheiten ausgedehnt werden kann.

Der „Danziger Vorposten" hält die Zeit für geeignet, daß Danzig zur Sicherung seiner Zukunft einige Fragen anschneidet, die der Notlage Danzigs Rechnung tragen. Die Finanzlage und Wirtschaftslage der Freien Stadt, so schreibt das Blatt, ist kein Geheimnis mehr.

*

Jüdischer Schritt beim Völkerbundkommissar.

Danzig, 16. August. (PAT) Die Vertretung der Juden der Freien Stadt Danzig haben dem Hohen Kommissar des Völkerbundes Lester eine Denkschrift überreicht, in welcher sie die letzten gegen die Juden gerichteten Vorgänge auf dem Gebiete des Freistaates Danzig berühren.

Die Lage der deutschen Arbeiter Oberschlesiens

wird vom Ministerium für soziale Fürsorge geprüft.

Am 5. d. M. weilten die Vertreter der deutschen Gewerkschaften Oberschlesiens im Ministerium für soziale Fürsorge, um dort über die außerordentliche Notlage der deutschen Arbeitnehmerschaft in der Wojewodschaft Schlesien zu berichten. Sie überreichten gleichzeitig eine Denkschrift.

Der Vizeminister des Ministeriums für soziale Fürsorge, Herr Jastrzębski, hat die Erklärung abgegeben, daß sein Ministerium, wie auch die gesamte übrige Regierung, auf dem Standpunkt der gleichen und gerechten Behandlung aller Arbeitnehmer ohne Unterschied der Volkstumszugehörigkeit steht; der deutsche Arbeiter habe dasselbe Anrecht auf Beschäftigung wie jeder andere polnische Staatsangehörige. Weiter hat er zugesagt, die ihm unterstellten Organe anzuweisen, alle Härten zu vermeiden und nur soziale und wirtschaftliche Gründe bei Entlassungen gelten zu lassen. Die Erklärung hat im gesamtem Deutschtum Befriedigung hervorgerufen.

Am Dienstag hat, wie die „Katt. Ztg." meldet, der Gesamtverband Deutscher Angestelltengewerkschaften in Polnisch-Oberschlesien ein Schreiben erhalten, in welchem mitgeteilt wird, daß ein Departementsdirektor nach Kattowitz kommt, um die Lage genau zu überprüfen.

Die Inangriffnahme der Lösung all der Fragen, die in der Denkschrift der deutschen Gewerkschaften angeschnitten sind, beweist, daß das Ministerium für soziale Fürsorge tatsächlich von dem guten Willen beseelt ist, die traurige Lage der deutschen Arbeitnehmerschaft zu überprüfen. Wir sind angenehm überrascht, daß kaum 10 Tage nach der schriftlichen Übermittlung der deutschen Wünsche die Zusage gemacht wurde, daß ein hoher Beamter dieser Regierungsstelle sich an Ort und Stelle von der Lage überzeugen werde. Diese Tatsache steht in erfreulichem Gegensatz zu der Behandlung deutscher Denkschriften in früheren Zeiten, und so verstärkt sich die Hoffnung auf eine befriedigende Regelung einer Frage, die als eines der wichtigsten Probleme des oberschlesischen Deutschtums angesprochen werden muß!

Parteien-Dämmerung in Polen.

Die „Wyzwolenie"-Führer satteln um!

Die neueste Spaltung in der Volkspartei ist das jüngste Ereignis der Innenpolitik, welches auf die politische Öffentlichkeit wie eine ganz große politische Sensation gewirkt und diese Öffentlichkeit aus der bereits apatisch gewordenen Stimmung, die das beständige Wiederkauen einiger armseliger Themen begleitete, plötzlich herausgerissen hat. Seit dem vergangenen Sonnabend, an welchem die den Wahlboykott verurteilende Erklärung von 15 ehemaligen Abgeordneten und Senatoren aus der „Wyzwolenie"-Gruppe der Volkspartei erschienen war, hallt die gesamte polnische Presse von erregten Erörterungen über den „unerhörten" Fall wider.

Hat man sich als ein von den umstrittenen Interessen unbeeinflußter Betrachter, der den Willen zur objektiven Erkenntnis hat, einmal durch die vielen polemischen Artikel hindurch gearbeitet, ist es nicht schwer einzusehen, daß sowohl diejenigen Publizisten, welche die Sezession der 15 Wyzwolenie-Führer allzu negativ beurteilen, als auch diejenigen, welche diesem politischen Vorgange ein großes Verdienstkonto zubilligen — daß die einen wie die anderen stark übertreiben und diese Übertreibung aus parteipolitischen Gründen begehen. Einer nüchternen Betrachtung stellt sich der Fall der 15 „Wyzwolenie"-Führer, die dem Lager der Besiegten den Rücken gekehrt und den Weg in das siegreiche Lager, wo sie unter nicht entwürdigenden Bedingungen aufgenommen werden, weder als „unerhört" und „sensationell", noch auch als rührenswertes Vorgehen dar, sondern als eine der normalen, sogar typischen Erscheinungen des politischen Gegenwartslebens überhaupt dar.

Das Moment des Ungewöhnlichen und Auffallenden besteht höchstens in der — nahezu kriegstechnisch anmutenden — Plötzlichkeit der Wendung von der Wahlboykott-Position zur Befürwortung der Teilnahme an den Wahlen. Es ist daher begreiflich, daß die durch den Abzug der „Wyzwolenie"-Leute moralisch schwer geschädigte Opposition vor allem aus den „näheren Umständen" dieses Abzuges in ihren Angriffen gegen „die Überläufer" Kapital schlagen und den gegen die ehemaligen hocheifrigen Oppositionsgenossen erhobenen Vorwurf des „Verrats" durch den Hinweis auf diese näheren Umstände begründen.

Diese Umstände sind — das muß man zugeben — keineswegs schön und vorbildlich zu nennen. Nicht viele Wochen sind seitdem verstrichen, als eines Sonntags die Tagung der Volkspartei stattfand, die durch beinahe einmütigen Beschluß sämtlichen Mitgliedern der Partei die Wahlenthaltung als Pflicht strengstens auferlegte. Über die Art, wie dieser Beschluß und von welchen Elementen durchgesetzt worden war, wurde damals allerdings manches laut. Von mancher Seite wurde sogar angedeutet, daß ein nicht rein moralischer Terror durch die Mehrheit der aus der „tiefen" Provinz hergekommenen Delegierten auf die bereits oppositionsmüden Parlamentarier ausgeübt worden wäre, aber im allgemeinen hielt man den Kongreßbeschluß für richtunggebend und einigermaßen autoritär, wobei man allerdings mit der Möglichkeit der Verletzung der Parteidisziplin durch einzelne, minder bedeutende Parteimänner rechnete. So verhielten sich die Dinge unmittelbar nach dem Kongreß, wenigstens so weit sie von der Fassadenseite aus zu sehen waren. In Wirklichkeit ging schon damals „hinter den Kulissen" Verschiedenes vor sich, was die plötzliche Wendung, welche einige Wochen später eintreten sollte, vorbereitet hat. Schon damals und vielleicht noch viel früher bestanden „Fühlungsnahmen" zwischen einigen „Wyzwolenie"-Führern und einigen sehr hoch gestellten Persönlichkeiten des Regierungslagers, von denen zwei schon heute mit Namen genannt werden, nämlich: der Innenminister Kościałkowski und der Landwirtschaftsminister Poniatowski, deren politische Vergangenheit in der Geschichte der glänzendsten Periode der „Wyzwolenie"-Partei mit enthalten ist. Diese Fühlungsnahmen, die sicher nicht bloß Wahlfragen zum Anlaß hatten, führten zu regelrechten Unterhandlungen, die schließlich ein positives Resultat ergaben, auf welches gestützt, die Führer der ehemaligen „Wyzwolenie"-Partei den Austritt aus der Volkspartei erklärten, und damit auch das Oppositionslager verlassen haben.

Die empörte Opposition hat es eilig, die Sezessionisten moralisch in Mißkredit zu bringen und will kein anderes Motiv für das Vorgehen dieser langjährigen Parlamentarier ausfindig machen, als das dringende Bedürfnis typischer „Berufspolitiker" nach Mandaten. Diesen Vorwurf werden die „Wyzwolenie"-Führer nur dann gründlich entkräften können, wenn sie die Annahme von ihnen angebotenen Mandaten ablehnen. Es ist kaum anzunehmen, daß dies geschehen wird; vielmehr erscheint es beinahe als sicher, daß ihnen eine Anzahl von Mandaten zugesichert **worden ist** und daß sie diese Mandate behalten werden.

Wenn aber von einer Illoyalität hier zu sprechen wäre, beträfe sie ausschließlich ihr Verhalten ihren bisherigen Parteigenossen gegenüber, denjenigen aus der ehemaligen „Piast"-Partei und der Bauernpartei, welche im Jahre 1931 sich zur „Volkspartei" zusammengeschlossen hatten, die jetzt in allen Fugen kracht. Was die Bauernschaft betrifft, welche sie im neuen Parlamente vertreten wollen, wird es ihnen nicht schwer fallen, ausgezeichnete Gründe dafür anzuführen, daß ihr Verhalten den Interessen der Bauernschaft nur zum Vorteile gereichen könne.

•

Die Nationaldemokraten orakeln.

Mit der Spaltung innerhalb der Volkspartei, über die wir bereits berichteten, beschäftigt sich der „Kurjer Poznański". Das nationaldemokratische Blatt schreibt u. a.:

Wer nicht hinter den Kulissen der gegenwärtigen Politik Bescheid weiß, könnte die Frage aufwerfen: Wenn man sagt und schreibt, daß die Stimmung auf dem Lande einheitlich und entschieden gegen die Teilnahme an den Wahlen ist, wie kommt es dann, daß gegen die Abstinenz bei den Wahlen gerade die Volksparteiler auftreten? Diese Frage erfordert eine breitere Antwort. Die Sezessionisten, die gewissermaßen in letzter Stunde, d. h. fünf Tage vor der Benennung der Kandidaten durch die Wahlversammlungen, Eile haben, gehören fast alle zu der Gruppe der "Wyzwolenie". Wenn man von den zwei anderen Gruppen, nämlich dem „Piast" und der Bauernpartei („Stronictwo Chłopskie") absieht, die lebendige und unmittelbare Beziehungen zum Lande haben, war die „Wyzwolenie" immer eine radikale Gruppe der Intelligenz, die für die Arbeit unter der Bauernschaft abkommandiert wurde, die früher sehr eng mit der PPS. zusammenarbeitete. Es war dies deshalb die am meisten parteiliche von allen Parteien, und an ihrer Spitze standen die berufsmäßigen Politiker, gegen die die Schärfe der neuen Wahlordnung gerichtet werden sollte. Das Paradoxe der Sanierungspolitik hat es zu Wege gebracht, daß gerade diese Ultraparteiführer in den unparteiischen Sejm hineingebracht werden sollen, damit man mit ihnen eine wirkliche Opposition machen kann. Die Abweichung von den Wünschen des Volkes wird den Wyzwolenie-Leuten leichter fallen als den anderen Volksparteilern, und gewisse Skrupeln und Unannehmlichkeiten werden ihnen die Mandate und die daraus sich ergebenden Vorteile versüßen. In der Vor-Mai-Zeit war die „Wyzwolenie" die getreueste Expositur des Piłsudski-Lagers. Im Jahre 1925 trat die Partei nicht in die Koalitionsregierung ein, und im Mai 1926 stand sie gleich und ohne Vorbehalte auf der Seite des Umsturzes. Später ging sie allerdings zur Opposition über (wegen der Aufnahme der Konservativen in den B.B.-Klub) aber obgleich zwei Wyzwolenie-Leute (Putek und Bagiński) sich sogar in Brest befanden, wurde der unterirdische Kontakt zwischen dieser Gruppe und dem Sanierungslager ständig aufrecht erhalten. Dieser Kontakt belebte sich und erstarkte in dem Augenblick, als zwei frühere Mitglieder des „Wyzwolenie", Kościałkowski und Poniatowski, in das Kabinett des Herrn Kozłowski und dann in das Kabinett Sławeks eintraten. Schon vor einem Jahre streckte die Linke des Sanierungslagers ganz deutlich ihre Hände zu den Volksparteilern hin. Nicht alle kamen und nicht sofort. Man mußte erst die Verfassung und die Wahlordnung abwarten. Die Wahlen kann man nicht mehr abwarten, und deshalb mußte in letzter Stunde die Katze aus dem Sack.

Man kann wohl daran zweifeln, ob der Aufruf der 15 Mandatsjäger die Zahl der Abstimmenden bei den Wahlen verstärkt. Das Sanierungslager wird offensichtlich triumphieren. In Wirklichkeit erhält es indessen nur so viel Hilfe, daß man schließlich im neuen Sejm eine Opposition haben wird und nicht gezwungen sein wird, eine solche aus dem eigenen Kontingent zu schaffen, was ein ziemlich riskantes Experiment werden könnte.

Die letzte Spaltung bedeutet das Ende der einheitlichen Volkspartei (Stronictwo Ludowe), die nach den Wahlen von 1930 geschaffen wurde. Es verbleibt darin nur die frühere „Piast"-Partei denn die Bauernpartei (Stronictwo Chłopskie), die eigentliche Volkspartei ist schon früher ausgeschieden. Das platte Land in Kongreßpolen (denn nur dort besaß die „Wyzwolenie-Partei Einfluß) macht noch ein Drama durch. Wir wollen die Hoffnung hegen, daß dies das letzte ist, was das politische Leben des polnischen Bauern gesund macht. (Der nationaldemokratische „Kurjer Poznański" wird selbst schwerlich behaupten können, daß seine Haßdoktrin „das politische Leben des polnischen Bauern gesund" mache. D. R.)

Wirtschaftliche Rundschau.

Polens Staatshaushalt im Juli.
25,5 Millionen Złoty Defizit.

Polens Staatshaushalt schließt im Juli mit einem Defizit von 25,5 Mill. Złoty ab. Die Einnahmen betrugen 158,4 Millionen Złoty, die Ausgaben 183,9 Millionen Złoty. (Die Einnahmen betrugen im Juni 145,1 Mill., die Ausgaben 181,2 Mill. Złoty.) Im Juni betrug das Defizit 36,1 Millionen Złoty, im Juli vorigen Jahres 27,5 Millionen Złoty.

Die Einnahmen aus den Monopolen und Vermögensabgaben betrugen im Juli 133,5 (im Juni 122,1) Millionen Złoty. Die direkten Steuern ergaben eine Summe von 41,2 (im Juli vorigen Jahres 36,3) Millionen Złoty, die indirekten Steuern 15,1 (12,3) Millionen Złoty. Die Stempelsteuer 8,3 (7,9) Millionen Złoty. Einen Rückgang weisen die Einnahmen aus den Zöllen auf, sie betrugen 4,9 im Juli d. J. gegen 6,5 Millionen Złoty im Juil 1934.

Deutsch-polnische Holzexportverständigung?

In gut unterrichteten Warschauer Kreisen verlautet, daß zwischen der polnischen und der deutschen Delegation in der Frage des Holzexports nach Deutschland eine vollkommene Einigung erreicht sei. Deutschland soll sich bereit erklärt haben, polnisches Holz im Werte von etwa 40 Millionen Złoty jährlich abzunehmen, wofür dem Reich eine Reihe von Konzessionen für die Einfuhr von Industrieprodukten nach Polen gemacht wird. Auch die Zahlungsfrage soll bereits geklärt sein.

Wir geben diese Mitteilung mit Vorbehalt wieder, da eine amtliche Bestätigung noch aussteht.

Der polnische Kompensationshandel.

Nach den soeben veröffentlichten vorläufigen Zahlen über den polnischen Kompensationshandel wurden in den ersten sieben Monaten des Jahres 1935 durch Vermittlung der Polnischen Kompensationshandels-Gesellschaft Waren für 38,6 Mill. Złoty aus Polen ausgeführt und für 21,4 Mill. Złoty eingeführt. Im Vergleich zur gleichen Zeit des Vorjahres war die Einfuhr um 12,2 Mill. Złoty größer und die Ausfuhr um 20,2 Millionen Złoty.

Der Kompensationsverkehr mit den einzelnen Staaten hat den in der folgenden Aufstellung angeführten Umfang gehabt:

Land	Einfuhr	Ausfuhr
	in Millione	Złoty
Vereinigte Staaten	8,6	8,8
Deutschland	4,3	13,5
Jugoslawien	2,5	4,5
Ungarn	1,5	3,2
Rumänien	0,95	4,0
Bugarien	0,49	1,0
Italien	0,58	—

Wie aus diesen Zahlen ersichtlich, ist, überwiegt die polnische Ausfuhr die Einfuhr im gesamten Kompensationsverkehr in der Berichtszeit, es muß deshalb mit einer Zunahme der Einfuhr nach Polen in den nächsten Monaten gerechnet werden. Besonders auffallend ist das Mißverhältnis zwischen Einfuhr und Ausfuhr im Kompensationsverkehr mit Deutschland. Da der deutsch-polnische Vertrag im Oktober d. J. abläuft, so hat Polen seine Einfuhr im Rahmen dieses Vertrages noch bedeutend zu steigern. Im Kompensationshandel mit den Vereinigten Staaten ist das Gleichgewicht fast erhalten, dagegen besteht ein überaus krasser Unterschied zwischen Einfuhr und Ausfuhr im Verkehr mit Rumänien. Im Verkehr zwischen Polen und Jugoslawien, Ungarn und Bulgarien spielt auch der in die Verträge aufgenommene „Touristenverkehr" eine nicht unbedeutende Rolle, doch ist es so, daß die Einnahmen Polens aus dem Touristenverkehr aus diesen Ländern ungleich geringer sind als die Einnahmen der anderen Vertragspartner.

Wieder einmal die eingefrorenen Kredite im Reich.
Forderungen polnischer Wirtschaftsorganisationen.

Während in Berlin die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen geführt werden, die nach den letzten Berichten einen günstigen Verlauf zu nehmen scheinen, haben nach den Berichten der polnischen Presse polnische Wirtschaftsorganisationen eine Denkschrift an das polnische Handelsministerium gerichtet. In dieser Denkschrift wird das Problem der Wiedererlangung der im Reiche eingefrorenen Kredite polnischer Staatsbürger erörtert. In der Denkschrift wird u. a. die Forderung erhoben, den polnischen Staatsbürgern, die Immobilien-Inhaber im Reiche sind, die Möglichkeit zu geben, ihre dort als Mieten erhobenen Summen ausführen zu dürfen. Die privaten Forderungen aus diesem Titel sollen diesen Blättermeldungen zufolge eine Summe von 15 Millionen Złoty erreichen. Zugleich wird hervorgehoben, daß die deutschen Staatsbürger, die ihrerseits Inhaber von Immobilien in Polen sind, ohne Schwierigkeiten ihre Beträge aus Polen ausführen dürfen.

Die polnische Eisenproduktion im Juli.

Nach den vorläufigen Angaben über die Produktion der polnischen Eisenhüttenindustrie im Juli d. J. wurden von dieser erzeugt: 32 818 Tonnen Roheisen (Juni d. J. 27 821 — Juli v. J. 36 244 Tonnen), 86 734 Tonnen Stahl (66 901 — 76 302), 65 933 Tonnen Walzeisenerzeugnisse (48 397 — 59 043), und 5 607 Tonnen Eisen- und Stahlröhren (4 190 — 47[illegible]). Wie aus diesen Zahlen ersichtlich, ist im Juli die polnische Eisenhüttenproduktion im Vergleich zum Juni d. J. und zum Juli v. J. mit Ausnahme von Roheisen, dessen Erzeugung im Juli v. J. größer war, stark gestiegen. Die Zunahme der Produktion ist auf die größere Zahl der Arbeitstage gegenüber dem Juni (27 gegenüber [illegible]2) sowie auf den Eingang größerer Bestellungen sowohl aus dem Inlande, wie auch aus dem Auslande zurückzuführen. Im Verhältnis zum Juni d. J. ist im Juli d. J. die Roheisenerzeugung um 17,9 Prozent, die Stahlerzeugung um 29,6 Prozent, die Walzeisenproduktion um 36,2 Prozent und die Röhrenerzeugung um 33,8 Prozent größer gewesen. Verglichen mit dem Juli v. J. war die diesjährige Juliproduktion von Roheisen um 9,4 Prozent geringer, dagegen die von Stahl um 13,6 Prozent, die von Walzeisen um 11,6 Prozent und von Röhren um 17,5 Prozent größer.

*

Die Erzeugung von Zink und Blei im Juli d. J. stellt sich nach den vorliegenden vorläufigen Angaben wie folgt dar: Muffel- und Elektrolitzink 7 176 Tonnen (Juni d. J. 6 998 Tonnen — Juli v. J. 7 900 Tonnen), Zinkblech 1 703 Tonnen (1 041 — 1 340), Schwefelsäure 12 445 Tonnen (12 342 — 14 161), Blei 1 891 Tonnen (1 453 — —). Im Vergleich zum Juni d. J. ist im Juli d. J. die Erzeugung von Zink um 2,5 Prozent, von Zinkblech um 63,5 Prozent, von Schwefelsäure um 0,83, sowie von Blei um 30,1 Prozent gestiegen. Im Verhältnis zum Juli v. J. war die Produktion von Zink um 9,1 Prozent und von Schwefelsäure um 12,1 Prozent geringer gewesen, dagegen die von Zinkblech um 27 Prozent größer. Blei wurde im Juli v. J. nicht gewonnen.

Firmennachrichten.

t **Löbau.** Zwangsversteigerung des Grundstücks Lorki tom II karta 24, eingetragen auf den Inhaber Kazimierz Stachiewicz in Lorki, (5 ha, 61 a, 94 qm) am 27. September 1935, 10 Uhr, Zimmer 22 des Burggerichts in Lubawa.

t **Löbau.** Zwangsversteigerung des Grundstücks Jamielnik karta 137, eingetragen auf den Inhaber Ewald Kunkel (132 ha, 77a, 30 qm), am 9. Oktober 1935, 10 Uhr, Zimmer 22 des Burggerichts in Lubawa.

In Erwartung der diesjährigen Ernte-Ergebnisse.
Ein Bericht des Internationalen Landwirtschaftlichen Instituts.

Das Internationale Landwirtschaftliche Institut in Rom hat soeben einen Bericht über die neuesten Schätzungen der diesjährigen Ernte in Europa und in den wichtigsten Überseeländern veröffentlicht. Diesem Bericht zufolge haben sich die Ernteaussichten in Europa im Juni noch erheblich gebessert, so daß die Ernte-Erträge besser sind als im Vorjahre. Der Weizen-Ertrag wird mit 435 bis 440 Millionen Quintale geschätzt, während er im Vorjahre 430 Millionen betrug. Die Qualität des Weizen soll sich gleichfalls gehoben haben. Die Roggenernte ist ebenfalls besser ausgefallen als im Vorjahre, besonders der besseren Ernte-Erträge wegen, in den beiden wichtigsten Roggenländern Deutschland und Polen. In den nördlichen europäischen Ländern besteht ebenfalls die Aussicht auf eine zufriedenstellende Roggenernte. In den übrigen Ländern Europas ist das Bild nicht einheitlich, da die voraussichtlichen Ernte-Ergebnisse in den einzelnen Ländern verschieden sind.

Auch die Gersten-Ernte ist in der Mehrzahl der europäischen Länder günstiger als im Vorjahre. Die provisorischen Schätzungen berechnen die Erträge höher als im Vorjahre. Die Hafer-ernte verspricht besser zu sein als im Jahre 1934.

Was Sowjetrußland anbelangt, so ist die Weizenernte den Erwartungen entsprechend ebenfalls günstig, besonders der günstigen Witterung im Juni und Juli wegen. Wenn in Sowjetrußland die Ernte gut eingebracht werden kann (manche Anzeichen sprechen dagegen), dann dürfte Sowjetrußland in der Lage sein, Weizen zu exportieren.

In Nordamerika sind im Juni beträchtliche Niederschläge zu verzeichnen gewesen. In Gebieten, die von einer lang anhaltenden Dürre heimgesucht waren, haben die Weizensaaten stark gelitten. Den letzten Berechnungen zufolge sind die Weizen-Erträge trotzdem höher als im Vorjahre. In Kanada hat der Rost große Schäden angerichtet. Trotzdem verfügt auch Kanada über nicht unbeträchtliche Exportüberschüsse.

Die Ernte-Erträge in Asien dürften jenen des Vorjahres entsprechen. Die Dürre hat sich besonders in China bemerkbar gemacht. In den drei nordafrikanischen Staaten ist nur mit einer mittleren Ernte zu rechnen. Auf der südlichen Halbkugel ist die Vegetation der neuen Saaten durch die anhaltende Dürre aufgehalten worden. Australien und Argentinien haben ihre Anbauflächen beträchtlich verringert. Die Weizenmenge dürfte auf der südlichen Halbkugel hinter den Durchschnittserträgen der letzten Jahre zurückstehen.

Beginnt der Bau von Getreidespeichern in Polen?

Im Zusammenhang mit der jetzt durchgeführten Aktion zum Bau von Getreidespeichern hat in diesen Tagen im Landwirtschaftsministerium eine Sitzung der Wettbewerbskommission stattgefunden, um die eingelaufenen Projekte zu bewerten.

Nach Durchsicht von zehn eingelaufenen Projekten unter der Kennzeichnung „Ziarno", „Dobor", „Stanley". „William". „Kosze", „913", „Gwiazda", „E", „K. M." und „Amen" haben die technischen Sachverständigen Bericht erstattet über ihre Beurteilung der einzelnen Projekte. Nicht eines von den eingelaufenen Projekten wurde als erster Preis qualifiziert. Dagegen erhielt das Projekt mit dem Kennwort „E" den zweiten Preis mit einer Prämie von 1 250 Złoty. Der Entwurf dieses Projektes stammt von Ingenieur Michał Paszkowski.

Anzeichen der Besserung in USA?

Wie aus Newyork gemeldet wird, verrät die Wirtschaft der Vereinigten Staaten Anzeichen einer Besserung. Die Kurse der Wertpapiere stiegen weiter an, wobei die Umsätze in den letzten Wochen recht bedeutend waren. Eines der charakteristischsten Merkmale einer Besserung liegt in der starken Erhöhung des Konsums der Bevölkerung, besonders in landwirtschaftlichen Bezirken. In großen Handelszentren werden Steigerungen der Umsätze verzeichnet.

Die Preiserhöhung für Nahrungsmittel im Kleinverkauf zeitigt jedoch ungünstige Ergebnisse, da in einzelnen Gegenden die Konsumenten manche Waren wie z. B. Fleisch boykottieren. Eine Belebung der Produktion ist gleichfalls in der Industrie zu verzeichnen. Die Lage der Landwirtschaft ist im Augenblick nicht klar zu zeichnen. Die amtlichen Erwartungen über die Höhe der diesjährigen Ernteerträge scheinen ungenau zu sein, man erwartet im allgemeinen eine noch bessere Ernte.

USA. ruft zum liberalistischen Handel auf.

Staatssekretär Hull hat, wie aus Washington gemeldet wird, in einer Rede zum Wiederaufbau des internationalen Vertrauens aufgerufen, statt daß die Länder zum gegenseitigen Wirtschaftskrieg ihre Zuflucht nehmen. Er betonte, daß die Welt die politische, wirtschaftliche und finanzielle Sicherheit außerordentlich notwendig habe. Die Lage der Weltwirtschaft könnte weit schneller gebessert werden, wenn die Länder einverstanden damit wären, ihre bisherige Methode des Wirtschaftskrieges mit einer liberalistischen Wirtschaftspolitik zu vertauschen.

Eine Heringskühlhalle in Gdingen. Der stets steigernde Import von Heringen über Gdingen hat den Bau einer besonderen Heringskühlhalle bedingt. Die Halle ist für die Aufbewahrung von 30 000 Tonnen bestimmt.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 16. August auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Der Złoty am 14. August. Danzig: Ueberweisung 99,80 bis 100,20. Berlin: Ueberweisung große Scheine 46,97—47,15, Prag: Ueberweisung —,—. Wien: Ueberweisung —,—. Paris: Ueberweisung —.—. Zürich: Ueberweisung 57,90. Mailand: Ueberweisung —,—. London: Ueberweisung 26.25. Kopenhagen: Ueberweisung —,—. Stockholm: Ueberweisung —.—. Oslo: Ueberweisung —.—.

Warschauer Börse vom 14. August. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,22, 89,45 — 89,99. Belgrad —. Berlin 213,15, 214,15, — 212,15, Budapest — Bukarest —. Danzig —.—, —.— — —.— Spanien —.—, —.— — —.—, Holland 357,60, 358,50 — 356,70, Japan —. Konstantinopel —. Kopenhagen — —, —.— — —.—. London 26,25, 26,38 — 26,12, Newyork 5,27½, 5,30½ — 5,24½, Oslo —,—. —.— — —.—. Paris 34,99, 35,08 — 34.90, Prag 21,94, 21,99 — 21,89, Riga —, Sofia —, Stockholm 135,35, 136,00 — 134,70, Schweiz 172,80, 173,23 — 172,37, Tallin —, Wien —. Italien 43,44, 43,56 — 43,32.

Berlin, 14. August. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,478—2,482, London 12,335—12,365, Holland 167,73—168,07, Norwegen 62,00 bis 62,12, Schweden 63,60—63,72, Belgien 41,88—41,96. Italien 20,33 bis 20,37, Frankreich 16,43—16,47, Schweiz 81,06—81,22, Prag 10,30 bis 10,32. Wien 48,95—49,05. Danzig 46,96—47,06, Warschau 46,96—47,06.

Züricher Börse vom 14. August. (Amtlich) Warschau 57,90, Paris 20,6¾, London 15,21, Newyork 3,05½, Brüssel 51,65, Italien 25,12½, Spanien 42,00. Amsterdam 207,05, Berlin 123,30, Wien offiziell —.—, Noten 58,00, Stockholm 78,40, Oslo 76,40. Kopenhagen 67,90, Sofia —. Prag 12,71, Belgrad 7,00, Athen 2,92½, Konstantinopel 2,47, Bukarest 2,50, Helsingfors 6,70, Buenos Aires 82,25, Japan 89,50.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,24 Zł., do. kleine 5.23 Zł., Kanada 5,21 Zł., 1 Pfd. Sterling 26,10 Zł., 100 Schweizer Franken 172,29 Zł., 100 franz. Franken 34,89 Zł., 100 deutsche Reichsmark nur in Gold —,— Zł., 100 Danziger Gulden —,— Zł., 100 tschech. Kronen —.— Zł., 100 österreich. Schillinge 98,50 Zł., holländischer Gulden 355,30 Zł. Belgisch Belgas 88,76 Zł., ital. Lire 38,00 Zł.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 14. August. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Weizen	13.25—13.50	Peluschken	—.—
Roggen, vorjährig	— —	Viktoriaerbsen	26.00—28.00
Roggen, neu, trocken	9 75—10.00	Folgererbsen	—.—
Braugerste	—.—	Klee, gelb in Schalen	—.—
Einheitsgerste	12.75—13.50	Tymothee	—.—
Wintergerste	12.00—12.25	Engl. Raygras	—.—
Hafer	10.50—11.00	Speisekartoffeln	—.—
Roggenmehl (65%)	15.25—16.25	Fabrikkartoff. p. kg%	—.—
Weizenmehl (65%)	20.50—21.00	Weizenstroh, lose	1.75—1.95
Roggenkleie	7.00—7.50	Weizenstroh, gepr.	2.35—2.55
Weizenkleie, mittelg.	7.00—7.50	Roggenstroh, lose	2.00—2.25
Weizenkleie (grob)	8.00—8.50	Roggenstroh, gepr.	2.50—2.75
Gerstenkleie	8.00 9.25	Haferstroh, lose	2.75—3.00
Winterraps	28.00—29.50	Haferstroh, gepreßt	3 25—3 50
Rübsen	—.—	Gerstenstroh, lose	1.25—1.75
Leinsamen	—.—	Gerstenstroh, gepr.	2.15—2.35
blauer Mohn	36 00—38.00	Heu, lose	5.25—5.75
gelbe Lupinen	—.—	Heu, gepreßt	5.75—6.25
blaue Lupinen	—.—	Netzeheu lose	6.25—6.75
Seradella	—.—	Netzeheu gepreßt	6 75—7.25
roter Klee, roh	—.—	Leinkuchen	17.00—17.25
weißer Klee	—.—	Rapskuchen	12.00—12.25
Inkernatklee	35.00—38.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	15.50—16.00
Klee, gelb ohne Schalen	—.—	Sojaschrot	18.00—19.00
Senf	32.00—34.00		

Gesamttendenz ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 58[illegible] to, Weizen 126 to, Gerste 642 to, Hafer 80 to, Roggenmehl 512,5 to, Weizenmehl 63 to, Kartoffelflocken — to, Roggenkleie 683,5 to, Weizenkleie 250 to, Gerstenkleie — to, Viktoriaerbsen — to, Folgererbsen — to, Wicke 2,6 to, Peluschken — to, blaue Lupinen — to, gelbe Lupinen — to, Futterlupinen — to, Sämereien — to, Leinkuchen — to, Rapskuchen — to, Mischkuchen — to, Wolle — to, Leinsamen — to, Speisekartoffeln — to, Senf — to, Raps 100 to, Mais — to, blauer Mohn — to, Setzkartoffeln — to, Fabrikkartoffeln — to, Erbsenschrot — to, Flocken 10 to, Stroh — to, Weißklee — to, Schwedenklee — to, Inkernatklee 1,3 to, Senf 8,5 to, Sonnenblumenkuchen — to, Sojaschrot 22,5 to, Rangras 0,15 to.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 16. August. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120.1 f. h.), Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.), Braugerste 707 g/l. (120,1 f. h.), Einheitsgerste 685 g/l. (116,2 f. h.), Sammelgerste 661 g/l. (112 f. h.), Hafer 468,5 g/l. (78,1 f. h.).

Transaktionspreise:

Roggen	30 to	9.80—10.00	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Weizen	30 to	13.65	Sammelgerste	— to	—.—
Weizen	— to	—.—	Viktoriaerbsen	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	9.75—10.25	Weizenkleie, grob	7.25—8.00
Standardweizen	13.25—13.75	Gerstenkleie	9.00—9.50
a) Braugerste	—.—	Winterraps	26.50—28.50
b) Einheitsgerste	13.25—13.75	Rübsen	25.50—27.50
c) Sammelg. 114-115 P.	12.50—13.00	blauer Mohn	34.00—36.00
d) Wintergerste	—.—	Senf	30.00—32.00
Hafer	11.00—11.50	Leinsamen	28.00—30.00
Roggenm. I A 0-55%	18.75—19.25	Peluschken	—.—
„ I B 0-65%	17.50—17.75	Sommerwicken	—.—
„ II 55-70%	13.25—13.75	Seradella	—.—
Roggenschrotm. 0-95%	14.25—14.75	Felderbsen	—.—
Roggennachmehl unt. 70%	11.25—11.75	Viktoriaerbsen	25.00—27.00
Weizenm. I A 0-20%	25.50—27.50	Folgererbsen	20.00—22.00
„ I B 0-45%	24.00—25.00	Tymothee	—.—
„ I C 0-55%	23.25—24.25	blaue Lupinen	—.—
„ I D 0-60%	22.25—23.25	gelbe Lupinen	—.—
„ I E 0-65%	21.25—22 25	engl. Raygras	—.—
„ II A 20-55%	19.50—20.50	Gelbklee, enthülst	—.—
„ II B 20-65%	19.00—20 00	Weißklee	—.—
„ II C 45-55%	—.—	Rotklee, unger.	—.—
„ II D 45-65%	17.75—18.75	Rotklee, gereinigt	—.—
„ II E 55-60%	—.—	Speisekartoff. Pomm.	—.—
„ II F 55-65%	13.50—14.00	Speisekartoffeln n. Not.	—.—
„ II G 60-65%	—.—	Kartoffelflocken	11.25—11.75
„ III A 65-70%	12.75—13.75	Leinkuchen	17.00—17 50
„ III B 70-75%	11.50—12.00	Rapskuchen	12.75—13.25
Weizenschrotnachmehl 0-95%	16.00—16.50	Sonnenblumenkuch.	—.—
Roggenkleie	7.00—7.50	Kokoskuchen	15.00—16.00
Weizenkleie, fein	7.50—8.25	Trockenschnitzel	—.—
Weizenkleie, mittelg.	7.00—7.50	Roggenstroh, lose	—.—
		Roggenstroh, gepr.	—.—
		Netzeheu, lose	—.—
		Sojaschrot	19.00—19.50

Allgemeine Tendenz: ruhig. Weizen, Roggen, Gersten, Hafer, Weizen- und Roggenmehl ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	385 to	Speisekartoffel	— to	Hafer	85 to
Weizen	489 to	Futterkartoff.	— to	Peluschken	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffel	— to	Hanf-Schrot	— to
a) Einheitsgerste	180 to	blauer Mohn	— to	Rübsen	to
b) Winter- „	— to	weißer Mohn	— to	Gemenge	— to
c) Sammel- „	692 to	Netzeheu	— to	Gelbe Lupin.	— to
Roggenmehl	207 to	Rotklee	— to	Raps	6½ to
Weizenmehl	306 to	Gerstenkleie	— to	Wicken	— to
Viktoriaerbsen	72 to	Seradella	— to	Blaue Lupinen	— to
Folger-Erbsen	— to	Trockenschnitzel	— to	Timothee	— to
Erbsen	— to	Senf	6 to	Leinsamen	15 to
Roggenkleie	150 to	Kartoffelflock.	— to	Pferdebohnen	— to
Weizenkleie	6½ to	Roggenstroh	— to	Winterwicke	2½ to

Gesamtangebot 3264 to.

Warschau, 14. August. Getreide, Mehl- und Futtermittel-Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 14,50—15,00, Sammelweizen 14,00—14.50, Roggen I 9,75—10,00, Roggen II 9,50—9,75, Einheitshafer 15,00—15,50, Sammelhafer 14,25—14,50, Braugerste 12,75—13,25, Mahlgerste 12,50—12,75, Grützgerste 12,00—12,50, Speisefelderbsen 22,00 bis 24,00, Viktoriaerbsen 26,00—29,00, Wicken 27,00—28,00, Peluschken —,—, doppelt gereinigte Seradella —.—, blaue Lupinen 13,00—13,50, gelbe 15,50—16,00, Winterraps —.—, Winterrübsen —,—, Sommerrübsen —,—, Leinsamen —,—, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide —.— — —,—. Rotklee ohne Flachsseide bis 97 % gereinigt —.— — —.—, roher Weißklee —.— bis —.—, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt —.—, blauer Mohn 36,00—38,00, Weizenmehl I A 29,00—32,00, B 26,00 bis 29,00, C 24,00—26,00, D 22 00—24,00, E 20,00—22,00, II A —,—, B 18,00—20,00, C —.—, D 17,00—18,00, E —.—, F 16,00—17,00, G 15,00—16,00, III A 10,00—11,00, Roggenmehl I (0-55%) 17,00—18,00, Roggenmehl I (0-65%) 16,00—17,00, Roggenmehl II 14,00—14,50, Roggenschrotmehl 14,00—14,50, Roggenschrotnachmehl 10,50—11,00, grobe Weizenkleie 9,00—9,50, mittelgrob 8,50—9,00, fein 8,50 bis 9,00, Roggenkleie 7,00—7,50, Leinkuchen 16,25—16,75, Rapskuchen 11,00—11,50, Sonnenblumenkuchen 15,00—15,50, Soja-Schrot 18 00—18,50, Speisekartoffeln —.—.

Umsätze 2230 to, davon 440 to Roggen. Tendenz: ruhig.

Bemerkung: Die Preise für Erbsen, Klee, Mohn, Mehl und Sojaschrot verstehen sich inklusive Sack, bei den anderen Artikeln ohne